

immer aktuell auf
www.zubo.ch

Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Sommer 2011

Gemeindeverein Zumikon



Titelblatt:

Stabwechsel im Gemeindeverein: Marc Bohnenblust (rechts) übergibt nach acht Jahren als Präsident das Präsidium an Urs Keller (links) und tritt nach 11 Jahren erfolgreichem Wirken aus dem Vorstand zurück.

Bild: Willy Neubauer



*Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker*

Nostalgie liegt im Trend. Man besinnt sich wieder auf Traditionelles. Den Jodlerclubs zum Beispiel laufen auch in der Agglomeration neue Mitglieder zu. Äplerfeste sind hip. Schwingen sowieso.

Auch Zumikon steht ein solches Ereignis bevor. Am 1. Oktober findet das Hochzeits- und Ehrengabenschiessen statt. Erstmals wurde das Schiessen 1681 durchgeführt, es ist damit der älteste Anlass, den Zumikon kennt. Organisiert wird er von der Gemeind-Schützengesellschaft, die älter ist als die politische Gemeinde Zumikon. Die Schützengesellschaft wird die Bevölkerung rechtzeitig schriftlich über das «Wie und Wann» informieren.

Nostalgische Gefühle kamen auch am letzten Juni-Sonntag auf. Da kehrte die Harmonie Zumikon vom Eidgenössischen Musikfest zurück. Und wurde nach alter Väter Sitte empfangen. Die Harmonie Zollikon spielte auf. Und Fahnenträger verschiedener Dorfvereine erwiesen der Fahne von Fähnrich Hans von Allmen ihre Referenz. Viel Volk erfreute sich an diesem Bild und an der Ansprache von Gemeinderat Matthias Rüegg. Der anschließende Schüblig mit «Härdöpfelsalat» passte genau zum Anlass, den der neue Präsident des Gemeindevereins, Urs Keller, tip-top organisiert hat.

Und damit sind wir beim Gemeindeverein, der während vieler Jahre untrennbar mit Marc Bohnenblust verbunden war. Der scheidende Präsident hat den Verein mit viel Herzblut und Engagement geführt und ihn professionell auf neue Höhen gehievt. Dafür möchte ich mich auch in Ihrem Namen bedanken.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen mit dieser Ausgabe, einen schönen Sommer, erholsame Ferien und eine gute Zeit bis zur nächsten Ausgabe. Oder bis zum nächsten Besuch der Online-Ausgabe auf www.zubo.ch

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 4 und 5
Stabwechsel beim Gemeindeverein
 Der neue Präsident heisst Urs Keller.



Seiten 10 und 11
Der ruhende Pol im Klassenzimmer
 Hans-Peter Hugener ist der freundliche Helfer in einer ADL-Klasse.



Seiten 14 und 15
Die Widerspenstige ist gezähmt
 Das Dorftheater bot farbenfrohe, spannende Unterhaltung.



Seiten 18 bis 19
Eine gediegene Jungbürgerfeier
 Zumikons Junge feierten gepflegt.



Seite 20
Oh when the Juch is singing on ...
 Das Gospelkonzert erzeugte Hühnerhaut.



Seite 21
«En Guete» am «Gmüetlizmittag»
 Zumikons Senioren lassen es sich schmecken.



Seiten 24 und 25
Am Handharmonika-Konzert harmonierten Jung und Alt
 Swissness am Handörgeli-Konzert.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Stabwechsel Gemeindeverein Zumikon
- 6 Kindernachmittag
- 8 Feuerwehr
- 10 Senioren im Klassenzimmer
- 12 Step by Step
- 14 Theateraufführung «Die Widerspenstige»
- 16 Dorfmarkt
- 18 Jungbürgerfeier
- 20 Gospelkonzert
- 21 Gmüetlizmittag
- 22 Gemeindepolizei
- 23 Klavierabend
- 24 Handharmonika-Konzert
- 26 Pfarrwahl
- 28 Fasnacht
- 30 Zumiker-Lauf
- 31 Senioren für Senioren
- 32 Eisstock
- 34 Dorfplatz Zumikon
- 36 Neujahrsapéro
- 38 Energiestadt
- 40 Feuerbrand
- 41 Ambrosia
- 42 Paul Imhof
- 44 Seniorenbühne
- 46 Zivilstandsnachrichten
- 48 Vereine und Organisationen
- 53 Impressum

Stabwechsel beim Gemeindeverein Zumikon



Der Neue und der Zurückgetretene: Urs Keller und Marc Bohnenblust.

An der Mitgliederversammlung 2011 verzeichnete der Gemeindeverein Zumikon einen Wechsel im Präsidium: Nach neun-jähriger, erfolgreicher Führung tritt Marc Bohnenblust zurück und Urs Keller seine Nachfolge an.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Bekanntlich ist der Gemeindeverein eine Art Klammer, welche die Dorfvereine zusammenhält. Er organisiert beispielsweise die Vereinspräsidenten-Konferenz, die dazu dient die Termine abzugleichen, an denen die Ereignisse zur Aktivierung des Dorflebens der einzelnen Vereine stattfinden. Daneben organisiert er auch eigene Anlässe wie den Neujahrsapéro, den Veloplusch, das Openair-Kino, Kultur und Essen, das Rahmen-Programm des Neuzuzüger-Apéros und das Wahlpodium im Vorfeld der Gemeinderats-Wahlen. Und ausserdem zeichnet er als Heraus-

geber des Zumiker-Boten in der gedruckten und der elektronischen Form. Den Stellenwert des Gemeindevereins dokumentiert die Tatsache, dass an der Mitgliederversammlung auch Gemeindepräsident Hermann Zangger anwesend war und das Grusswort des Gemeinderates überbrachte.

Die einzelnen Traktanden der Versammlung wurden zügig abgearbeitet, Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget verdankt. Und dann kam es zum Spannung erwarteten Traktandum Wahlen. Nachdem Thomas Winistörfer mit Dank und Applaus aus dem Vorstand verabschiedet wurde, gab Marc Bohnenblust nach neun Jahren Präsidium seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt und schlug Urs Keller als neuen Präsidenten vor, der einstimmig mit Applaus gewählt wurde. Bohnenblust hat den Verein erfolgreich geführt und während seiner Amtszeit die Mitgliederzahl vervielfacht, was mit Ap-

plaus verdankt wurde. Der neue Präsident Urs Keller, darf auf die Mitarbeit der verbleibenden Vorstandsmitglieder zählen, die alle einstimmig bestätigt wurden. Beim abschliessenden Apéro mit leckeren Häppchen konnte sich die Versammlung persönlich von Bohnenblust verabschieden und den neuen Präsidenten beim gemütlichen Schwatz näher kennen lernen.



Gut besuchte Mitgliederversammlung.

Fragen und Antworten zum Gemeindeverein

ZuBo: *Marc Bohnenblust, wie siehst Du nach acht Jahren als Präsident den Gemeindevereins?*

MB: Der Gemeindeverein ist noch nicht am Ziel. Zumikon hat rund 2400 Haushaltungen, der Gemeindeverein 800 Mitglieder. Es gibt also noch viel zu tun für den neuen Präsidenten. Die Online-Ausgabe des Zumiker-Boten hat viel Potenzial. Das kann man noch weiter entwickeln.

ZuBo: *Was waren die Highlights deiner Amtszeit?*

MB: Ich bin stolz darauf, dass mir die Zumikerinnen und Zumiker während meiner gesamten Vorstandszeit soviel Vertrauen entgegengebracht haben. Mein persönliches Highlight war das Zumi-Fäscht 2007, das ich als Präsident des Organisationskomitees mit organisieren durfte. Das war ein perfektes Wochenende, als Udo Jürgens das Zumiker Bürgerrecht erhielt und ein Gratis-Konzert gab. Und die Harmonie Zumikon den Regionalmusik-Tag ausrichtete.

ZuBo: *Wie siehst Du die Entwicklung des Gemeindevereins?*

MB: Der Gemeindeverein hat einen guten Weg eingeschlagen. Vor 30 Jahren hat der Verein beschlossen, politisch nicht mehr aktiv zu sein. Elisabeth Kopp ist meines Wissens ja seinerzeit vom Gemeindeverein portiert worden. Wenn die Kandidatenauswahl so mager bleibt wie bei den letzten Wahlen, wird sich der Gemeindeverein überlegen müssen, vielleicht wieder Personen seiner Wahl zu portieren. Seine Hauptaufgabe bleibt aber sicher, die Zumikerinnen und Zumiker zu motivieren,

ein Amt zu übernehmen. Dazu organisieren wir ja auch das Wahlpodium, das jeweils regen Publikumszuspruch findet. Man müsste vielleicht regelmässige Behördenpodien organisieren, nicht nur vor den Wahlen. Das Problem bei einer aktiven Beteiligung bei den Wahlen ist, dass der Verein dann nicht mehr so neutral agieren könnte, wie er das heute tut.

ZuBo: *Urs Keller, welche Ziele möchtest Du als Präsident erreichen?*

UK: Ich möchte die Kontinuität aufrechterhalten. Der Gemeindeverein ist sehr erfolgreich, die Mitgliederzahlen steigen. Das muss beibehalten werden. Das erste Jahr wird eine grosse Herausforderung für mich sein. Marc hinterlässt eine grosse Lücke. Der Verein realisiert viel mit beschränkten Ressourcen. Brauchen wir mehr Leute im Vorstand, oder delegieren wir gewisse Events, die wir heute unterstützen, an andere Personen oder Organisationen? Das wird zu klären sein. Ich möchte nicht erfolgreiche Dinge umkrempeln, nur damit etwas geändert wird. Aber unser Programm und unsere Dienstleistungen müssen zeitgemäss und attraktiv bleiben und wir müssen langfristig am Ball bleiben. Sämtliche Zumiker Vereine machen das Dorfleben aus und der Gemeindeverein soll mithelfen, dass dieses Dorfleben reichhaltiger wird.



Zur Person

Urs Keller, 49 Jahre alt, aufgewachsen in Wollishofen, seit Juni 1998 in Zumikon wohnhaft
verheiratet seit Juli 1995, 2 Töchter, Céline (12 Jahre), Neha (7 Jahre)

1978 bis 1981 KV in Zürich
Ab 1982 in der Informatik tätig
Ab 1990 als Informatik Projektleiter tätig
Ab 2001 eigene Firma
Ab 2009 Abteilungsleiter Spezialprojekte in der VERT Immobilien AG
Ab Mai 2010 im Vorstand des Gemeindevereins
Seit Mai 2011 Präsident des Gemeindevereins.



Thomas Winistörfer wird verabschiedet.

Dorfplatz wird zum Paradies für Kinder



Der Flamenco-Nachwuchs in Aktion!

Am Samstag, nach dem traditionellen Dorfmarkt, wuselten immer mehr Kinder auf dem Zumiker Dorfplatz durcheinander. Das Freizeitzentrum hatte zum Werk- und Spielnachmittag geladen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Wie gewohnt entpuppt sich die Gumpiburg als Magnet, der die Kinder magisch anzieht. Da wird gehüpft und gesprungen, gelacht und gekreischt und die Mamis und Papis zücken Kamera und Handy, um den Nachwuchs beim fröhlichen Treiben festzuhalten. Weiter hinten, auf der Wiese, ist das grosse «Mohrenkopfschiessen» im Gang: Trifft man mit dem Tennisball das Ziel, spickt die süsse Versuchung meterweit durch die Luft und wird buchstäblich zum gefundenen «Fressen» für die Kinder.

Verschiedene Zumiker Jungbands unterhielten die Marktbesucher. Bluestuff griffen mächtig in die Saiten, Laura und Sarina überzeugten mit Sangeskünsten und eine von Jürg Bruhin zusammengestellte Ad-Hoc-Band begeisterte das Publikum. Anschliessend baute Claudia Bischofberger vom «Mobilen Museum Sammelstadium» ihren Bastelstand auf. Das Ausgangsmaterial, allerlei Abfall von der Kartonschachtel über WC-Papier-Kartonsröhren bis zu Stoffresten animiert die Kinder zu Bastelarbeiten, bei denen die unglaublichsten Kunstwerke entstehen. Farbenfroh angemalte Häuser, farbige Drachen, die direkt einem Harry Potter-Film entfliegen sein könnten, werden von fleissigen Kinderhänden gebastelt. Direkt daneben vergnügen sich die Kids mit riesigen Seifenblasen oder dem Tisch-

fussball, bei dem der Ball mit einem Wasserstrahl im Tor versenkt, oder der Gegner mit besagtem Wasser nass gespritzt wird.

Flamenco Crash-Kurs

Höhepunkt war der Auftritt von Theresa Martin, einer spanischen Zumikerin, die den Kindern in einem Crash-Kurs den Flamenco näher brachte. Zuerst musste sie die Kinder wie der Rattenfänger von Hameln auf die kleine Bühne locken. Und als die Kinder merkten, wie lustig klatschen, stampfen und klappernde Kastagnetten sein können, wurde die Bühne beinahe gestürmt. Selbst einige Mamis begaben sich unter die Fittiche der temperamentvollen Spanierin und das Publikum klatschte begeistert mit.

Das Freizeitzentrum unter der Leitung von Monique Cornu hat nicht nur den zahlreichen Kindern, sondern auch den begeistert mitmachenden Eltern einen unterhaltsamen Nachmittag beschert. Übrigens – die Juni-Gemeindeversammlung warf ihre Schatten am Dorfmarkt voraus. Befürworter und Gegner des geplanten Schulzentrums informierten über ihre Argumente an zwei Ständen, die gleich nebeneinander lagen. Praktisch, nicht?



Bald stehen alle auf der Bühne und tanzen Flamenco.



Auch die DJane von Zumikon versuchs mit Flamenco.



Das macht offensichtlich Spass.



Ein Geburtstagsständchen vom Kinderfest.



Kleiner Mann mit grosser Seifenblase.



Die Kinder basteln wahre Kunstwerke aus Abfall.

29 Verletzte aus brennender Frieda gerettet



Im beissenden Rauch werden die Verletzten mit einem Wagen auf den Geleisen gerettet.

Grosseinsatz der Feuerwehr Zumikon: In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Zürich und der Stützpunktfeuerwehr Meilen wurde eine heftig rauchende Forchbahn im Tunnel gelöscht und 29 verletzte Passagiere gerettet. Die Übung war ein voller Erfolg.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Nach einer Kollision im Tunnel geriet eine Komposition der Forchbahn in Brand und musste gelöscht werden. Zudem galt es, verletzte Passagiere zu retten. Wir haben alle Verletzten innert nützlicher Frist bergen und medizinisch versorgen können», erklärt Benny Wurmser der Einsatzleiter der dieser Feuerwehr-Übung. Und die Szenerie ist sehr realistisch. Rauch quillt aus dem Eingang zur Station,

man sieht kaum die Hand vor Augen. Feuerwehrmänner mit Atemschutzgeräten und Lampen am Helm und Bahren für die Verletzten keuchen die Treppe hinunter und verschwinden nach drei, vier Schritten im dichten Rauch auf der Suche nach Opfern. Unterdessen richten Sanitäter beim Eingang zur Post die Sanitäts-Hilfsstelle ein. Andere legen die Schläuche aus, verbinden sie mit der «Zapfstelle» am Feuerwehrauto, Wasser schießt hinein, die Schläuche führen einen Tanz auf wie paarungsbereite Riesenschlangen. Alles steht unter Strom, nur im Tunnel fliesst keine Elektrizität mehr – ein Feuerwehrkorporal hat, nach den Anweisungen eines Forchbahn-Mitarbeiters, den Strom abgestellt. Die Löscharbeiten können beginnen.

Schemenhafte Gestalten im dichten Rauch

Die Szene könnte aus einem Horrorfilm stammen: Man sieht kaum die Hand vor Augen. Da – der Strahl einer Lampe. Schemenhaft tauchen Gestalten in Orange auf. Sie schieben einen vierrädrigen, kleinen Wagen, der sich, einer Draisine gleich, auf den Geleisen fortbewegt. Darauf sitzen Verletzte, auch eine Frau im Rollstuhl, die so gerettet werden. Wer nicht mehr gehen kann, wird auf der Bahre abtransportiert. Schwerstarbeit für die Feuerwehrleute mit der ganzen Ausrüstung, den Atemmasken, den Flaschen auf dem Rücken und den Verletzten auf der Bahre.

Szenenwechsel. Rettungssanitäter Daniel Ruckstuhl gibt an der Sanitätsstelle vor der Post Anweisungen. Da werden die verletzten versorgt, mit Zetteln versehen auf de-

nen Angaben stehen, die sie im Ernstfall auf die Reise ins Spital zur Identifikation begleiten würden. Im Ernstfall würden jetzt die Spitäler informiert: wie viele Verletzte, welche Verletzungen, wohin damit. An der Übung kümmern sich die Sanitäter um die Figuranten, die ihre Verletzungen sehr realistisch simulieren. Auf dem Dorfplatz, bei den Stationen Waltikon und Maiacher stehen Fahrzeuge der Feuerwehr mit blinkenden Lichtern. Die Motoren, welche die Pumpen antreiben, brummen. Kommandos ertönen. Und mancher Automobilist wird sich fragen, was denn überhaupt los ist, während er auf das Zeichen für freie Fahrt wartet.

Unterhaltung beim Nachtessen

Die Gäste im Dorfplatz-Bistro haben beste Sicht auf das Spektakel, das sich dem Ende zuneigt. Kommandant Roland Eberli ist zufrieden mit dem Ablauf der Übung, von der nur das Kader wusste. Die Truppe wurde per Pager aufgebeten, wie im Ernstfall. Feuerwehrmann Willi Schweizer beispielsweise hat der Ruf vor Rapperswil erreicht. Er hat gewendet und ist sofort zurückgekehrt. «Auch die Zusammenarbeit mit Zürich und Meilen hat geklappt», merkt Eberli an. Nach dem neuen «Tunnelkonzept» rückt immer die Ortsfeuerwehr zum Schadenplatz vor, die Stützpunktfeuerwehren unterstützen sie. «Natürlich passierten auch Fehler», meint Eberli, «aber das muss sein, sonst lernt man ja nichts». Die Effizienz war sehr gut, wir hatten schnell viele Leute vor Ort. Einsatzleiter Benny Wurmser hat einen prima Job geleistet. Immerhin waren rund 100 Männer und Frauen im Einsatz, beschliesst Eberli seine «Manöverkritik».



Schemenhafte Feuerwehrleute im Rauch ...



... führen Verletzte an die Oberfläche.



Immer mehr Verletzte ...



... werden gerettet.



Das Atemschutzgerät bringt einen zum Schwitzen.



Brummend pumpt das Fahrzeug das Wasser.

Der ruhende Pol im Klassenzimmer



Hans-Peter Hugener gibt Auskunft, sein Rat ist gefragt.

Senioren im Klassenzimmer: Zumikon sucht Seniorinnen und Senioren, die einen halben Tag pro Woche in «ihrer» Klasse die Lehrperson entlasten und einfach für die Kinder das sind. Als Grosseltern auf Zeit, sozusagen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Im Turnen hat es «Lampe» gegeben. Zwei Mädchen sind beim Kampf um den Ball aneinander geraten. Die Klasse diskutiert aufgeregt. Praktikantin Manuela Lüscher versucht, dem Geschehen auf den Grund zu gehen. Hans-Peter Hugener steht ruhig da und begrüsst die Kinder mit Handschlag. Es ist eine ADL-Klasse, die er als Senior begleitet. Das heisst, Erst-, Zweit- und Drittklässler werden im gleichen Zimmer unter-

richtet. «Der Senior ist eine wirkliche Hilfe, die Kinder schätzen ihn sehr, weil er sich die Zeit nehmen kann, die der Lehrperson vielfach fehlt», erläutert Schulleiterin Birgit Hoentzsch am Orientierungstag im Kirchengemeindesaal, an dem sich einige interessierte Senioren über das Erfolgsmodell Senioren im Klassenzimmer informieren. Im Schulzimmer hat sich die Aufregung gelegt. Lüscher liest das Märchen vom Froschkönig vor. Die entsprechenden Illustrationen hat sie vor sich auf den Boden gelegt. Senior Hugener zeigt auf die entsprechenden Bilder. Dann werden die Aufgaben verteilt. Die Kleinsten malen ein Bild aus der Geschichte. Die Grösseren schreiben eine Zusammenfassung des Gehörten und setzen dies mit einer Zeichnung um.



Die Schulleiterin erklärt das Prinzip von Senioren in der Schule.

Zuhören, unterstützen, kontrollieren

Jetzt schlägt Hugeners Stunde. Er unterstützt die Kinder bei der Arbeit – bringt Verbesserungsvorschläge. Die Kinder fragen ihn, ruhig und überlegt antwortet der Senior. Hugener, 67, war im Berufsleben Chemiker. «Meine Frau hat mich seinerzeit motiviert, mich zu melden», erzählt er. «Wahrscheinlich befürchtete sie, dass ich ihr nach der Pensionierung auf die Nerven gehen würde, wenn ich keine Aufgabe mehr hätte», meint er schmunzelnd. Die Kinder haben ihn völlig akzeptiert, könnten sich den Donnerstag-Vormittag ohne ihn wohl kaum mehr vorstellen.

Die Senioren würden die Lehrperson selbstverständlich nicht ersetzen, meint Marianne Hostettler von der Senioren-Betreuung in Zumikon. Für das Pädagogische seien ausschliesslich die Lehrpersonen zuständig. Aber in der heutigen Zeit, in der die meisten Kinder ihre Grosseltern nur periodisch sehen, sei der Kontakt mit älteren Menschen auch für die soziale Entwicklung der Kinder wertvoll.

Kontakt für interessierte Seniorinnen und Senioren: Marianne Hostettler, Telefon 044 918 10 17.



In der Klasse beim Geschichten erzählen.



Na, das ist doch spannend.



Die Lehrerin und «ihr» Senior. Ein gutes Gespräch.



Praktisch alle Kinder kennen den Froschkönig.

Step by Step



Clicks und Clacks in hohem Tempo.

Wer an Steptanz denkt, denkt automatisch an Fred Astaire und Ginger Rogers. Doch auch Zumikon hat seine Steptanz-Szene. Im Kurs von Gigi Jacquier bewegen sich eine Handvoll Damen und ein Herr in den Spuren der berühmten Vorbilder.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Klackedi-klackedi-klack» tönt es rhythmisch aus dem Raum vis-à-vis der Holzi im Freizeitzentrum Zumikon. Und «Ta-ti, tata-ti, tata-ti, tata-ta» gibt Gigi Jacquier den Ablauf einer neuen Schrittfolge vor. Zur Schlagermusik versuchen sich die Schüler an der neuen Kombination, die Augen immer auf das Spiegelbild der Lehrerin gerichtet. Die Metallplatten an den Schuhen klicken im Takt, die halbe Drehung mit dem Körper sitzt bald. Bloss die Arbeit mit den Füßen, mal mit Fussballen und Zehen, mal mit den Fer-

sen, dann wieder links neben rechts und umgekehrt, würde dem Ungeübten Knoten in die Beine bescheren. Einige kleine Fehler schleichen sich ein, aber sonst sieht die neue Schrittfolge schon sehr gut aus.

«Steppen ist perfekte Alzheimer-Prävention», erläutert die ehemalige Gemeinderätin Brigitta Bohnenblust, die seit sechs Jahren in dieser Gruppe bei Jacquier steppt. «Und beim Steppen kann man wunderbar abschalten», meint Bohnenblust weiter, «denn man muss sich ganz aufs Steppen konzentrieren, kann an nichts anderes denken, sonst ist man draussen». Die Schrittfolgen seien zu kompliziert, obwohl sie die einfachste Art trainieren und nur mit den Beinen und Füßen arbeiten würden. Würden dann noch die Arme und Hut und Stock dazukommen wie in den amerikanischen Filmen, dann sei die Stepperei noch anspruchsvoller.



Steppen mit hoher Konzentration.

Steppender «Hahn im Korb»

Walter Oetiker aus Meilen steppt seit 18 Jahren und ist, als einziger Mann im Kurs, sozusagen der «Hahn im Korb». Er trainiert auch allein zu Hause um «mit den jungen Frauen mithalten zu können», wie er anmerkt. Ja, steppen sei schon anstrengend, es gehe in die Beine und der Kopf sei sehr gefordert, meint er. Steppen sei ein super Gedächtnistraining und gut für die Fitness, also gut für Körper und Geist. Und es mache unendlich viel Spass, erzählt er begeistert.

Gigi Jacquier ist zufrieden mit ihrer Klasse. «Ich habe noch einen zweiten Kurs mit Teilnehmern, die noch nicht so lange steppen», erläutert sie. Und ausserdem führt sie noch eine Gruppe Kinder in die Kunst des Steppens ein. «Da machen wir dann einfach kleinere Schrittfolgen und weniger Clacks», schmunzelt Jacquier. «Und bei den Kindern muss das sowieso alles spielerischer sein, sie können sich nicht so lange konzentrieren.

Wer möchte steppen?

Jacquier unterrichtet ausschliesslich die Fusstechnik, ohne Ballettbewegungen mit den Armen. Die Farbigen in den USA würden so tanzen, merkt sie an. Die Tanzlehrerin würde gerne noch weitere Steppkurse in Zumikon anbieten. Wer einmal am Steppen schnuppern möchte, melde sich bei Gigi Jacquier. Bei genügend Interessenten wird ein neuer Kurs stattfinden.

Gigi Jacquier, Tel: 043 540 5400,
Natel: 076 21154 00, www.gigijacquier.ch,
d_gigi@highspeed.ch.



Wie macht es die Lehrerin im grossen Spiegel?



«Hahn im Korb unter vielen Frauen» – steppen verbindet.

Die Widerspenstige ist gezähmt



Die Widerspenstige bot ein mediterran farbiges Bild.

«Die Widerspenstige» bringt verschiedene neue Gesichter auf die Bühne des Gemeinde-saals Zumikon. Und es zeigt die ganze Farbenpracht, das «Herz und Schmerz» von Bella Italia.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Älteren Semestern wird das Bild «Ferien-Impressionen» aus vergangenen Zeiten in Erinnerung rufen. Die bunten Farben, die Menschentypen, die blutrote Sonne am Abendhimmel, das azurblaue Meer mit den sanft rauschenden Wellen – das alles taucht auf, wenn man das Bühnenbild betrachtet. Und dann natürlich das südländische Temperament der Spielenden, die zart aufkeimenden Gefühle, die an Ferienbeziehungen früherer Zeiten erinnern.

«Die Widerspenstige», eine Liebeskomödie von Christoph Eckert, sehr frei nach Shakespeares «The Taming of the Shrew», zeigt

die Familie Battista, die im Ristorante Batista den Touristen aus Alemania und Svizera Ossobucco wie Schuhsohlen und Wein wie Essig kredenzen. Wirt Battista (Fred Erne) hat zwei Töchter. Die junge, schöne Bianca (Annina Lehmann) und die ältere, verbitterte – eben die Widerspenstige – Caterina (Fränzi Crivelli). Für ihn ist klar, erst wenn Caterina unter der Haube ist, wird der Weg zum Traualter frei für Bianca.

Die Jagd auf Bianca

Also legen die verliebten Männer des Dorfes ihr Geld zusammen, damit Petruccio (Matthias Widler) sich an Caterina herannimmt und deren Herz erobert. Und so nimmt das Schicksal seinen Lauf. Petruccio wirbt und wirbt, Caterina stellt sich dagegen, man streitet nur noch wie ein uraltes Ehepaar. Und die Männer streiten sich um das Herz von Bianca, während Signora

Tranio (Ingrid Crivelli), die durstige Witwe mit Dackeldame Annouk auf der Suche nach einem Gläschen Wein ist und Petrucios Mutter (Brigitte Coebergh) Unheil über die Gesellschaft bringt.

Dann taucht da auch eine deutsche Touristenfamilie auf, welche die Lachmuskeln des Publikums arg strapaziert. Das Familienoberhaupt lässt von Ossobuttscho über Schianti kein Fettnäpfchen aus und erinnert den Zuschauer irgendwie an Klaus Stöhlker, wenn der von «Wir Schwitzer» parliert.

Ende gut, alles gut

Inzwischen merkt Petruccio, dass unter Caterinas spröder Schale ein liebenswerter Kern steckt, in den er sich verliebt, er buhlt wirklich um sie und selbst seine Mutter kann nichts daran ändern. Andererseits entscheidet Biancas Herz, für welchen der

jungen Männer es schlägt und alles löst sich in Minne auf. Wirt Battista kann die ganz grossen Flaschen Schianti auffahren lassen, denn er verliert zwar zwei Töchter, gewinnt aber den erfahrenen Oberkellner Petruccio auf Lebzeiten. Und auch die Aussicht auf Costa und Mare präsentiert sich im Hochzeitskleid.

Perfekte Inszenierung, einmaliges Bühnenbild

Jeannot Hunziker, der langjährige Regisseur des Dorftheaters Zumikon, hat in seinem typischen Stil eine Komödie inszeniert, die Erinnerungen an «Viel Lärm in Chiozza» weckt. Die Spielenden brachten seine Anweisungen punktgenau auf die Bühne. Die jungen «Bühnenfrischlinge» überzeugten mit ihrer Spielkunst, nur die Aussprache liess manchmal zu wünschen übrig. Und das Bühnenbild von Werner Huber war ganz einfach wieder einmal genial.



Ganz italienità wird mit Händen und Füssen argumentiert.



Temperamentvolle Unterhaltung zwischen Caterina und Petruccio.



Der Star des Abends: Dackel-Dame Annouk.



Jetzt wird geheiratet – das ist kein Wunsch, sondern ein Befehl.

Der Dorfmarkt findet wieder statt



Wie immer viel Volk am ersten Dorfmarkt des Jahres.

Endlich ist sie vorbei – die schreckliche, dorfmärtfreie Zeit. Endlich beginnt der Dorfplatz wieder zu leben, wenigstens am letzten Samstag im Monat – während des Dorfmarktes, an dem sich tout Zumikon trifft.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Wenn sich am Samstag der Dorfplatz in bunten Farben präsentiert, wenn Stände den Platz versperren, vor dem Gemeindehaus gutgelaunte Menschen auf Bänken an Tischen sitzen, aus dem Dorfbrunnen lüpfige Musik ertönt und bekannte Zumiker Gesichter mit Serviervablett, Flaschen und Gläsern umherdüsen, dann muss Dorfmarkt sein. Und das ist der Anlass, an dem man Bekannte und Unbekannte trifft, die man schon lange mal wieder sehen wollte. Oder auch nicht.

Am letzten Samstag im April war es wieder soweit: der erste Markt lockte. Und es herrschte Märtnetter (Österreicher würden sagen: Kaiserwetter). Strahlend blauer Himmel, Sonnenschein, der für die ersten Rötungen im Gesicht sorgte (oder war das gar nicht die Sonne, sondern das Resultat von Reben- und Gerstensaft, denen marktüblicherweise rege zugesprochen wurde?). Es bleibt dem Leser überlassen, die richtigen Schlüsse zu ziehen, wobei anzumerken ist, dass das Marktmenü, eine Bündner Spezialität, trotz Apfelmus etwas trocken war und zum Konsum von Flüssigem geradezu aufforderte.

Erfolgreiche Velobörse

Der erste Markt ist seit Jahren gleichbedeutend mit der Velobörse. Das ist der Anlass, wo der fleissige Frauenverein nicht mehr

gebrauchte Drahtesel in Empfang nimmt, diese von einem Fachmann beurteilen und schätzen lässt (früher war das Ronnie Attard von Go bike go), und sie dann verkauft. Die eine Hälfte des Erlöses geht an den ehemaligen Besitzer, die Andere an den Frauenverein, der damit eine Institution unterstützt. Heuer überwies Zumikons Frauen Tausend Franken an TIXI, den Fahrdienst für Behinderte. Bravo!



Endlich wieder am Angebot vorbeiflanieren.

Ein einziges Fahrrad blieb stehen und musste zurückgegeben werden, alles andere wurde verkauft. Genau so wie die Kindervelos, Helme und anderes Zubehör. Ein toller Erfolg.

Die lüpfigen Klänge aus dem Dorfbrunnen stammten von den «Schneehaas-Örgelern», der Handörgeli-Formation des Zumiker «Örgeli-Königs» Hans Blöchlinger, die die Marktbesucher aufs Trefflichste unterhielten. Und für die Märtbeiz verantwortlich zeichnete der Frauenturnverein, dessen gigantisches Kuchenbuffet innert kurzer Zeit ratzekahl weggefuttert war.

Geniessen wir die Märtzeit. Und hoffen wir, dass Petrus das ganze Jahr über ein Märtfan bleibt, und dem Anlass am jeweils letzten Samstag im Monat immer schönes Wetter beschert.



Die Schneehaas-Örgeler mit Hans Blöchlinger.



Haben alle Fahrräder verkauft und gönnen sich jetzt ein Püschchen.



Annelies Bachofen beim Verkaufsgespräch.

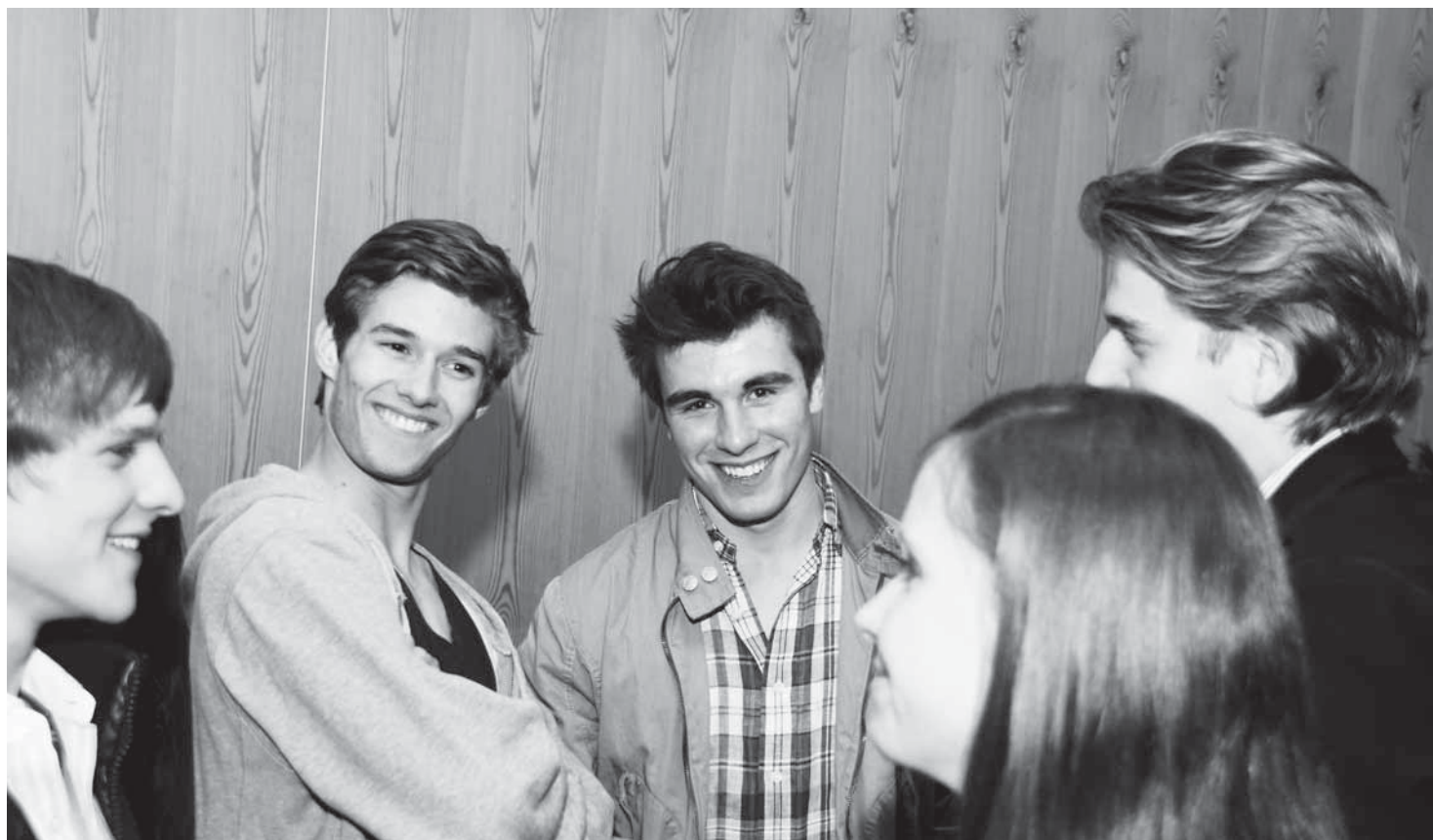


Wenn die Tochter mit dem Vater.



Präsentieren im Rahmen des LEK Positives für die Landschaft.

Eine gediegene Jungbürgerfeier



Man freut sich, alte «Gspändli» aus der Schulzeit zu treffen.

Zur Jungbürgerfeier hat der Gemeinderat 120 Junge eingeladen. Rund 50% feierten zusammen mit Eltern, dem Gemeinderat und einige Gästen aus Kirchenpflege und Jugendarbeit. Neben feinem Food und Drinks begeisterte die Band Xotnix die neuen Jungbürger.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Szenen beim Apéro erinnern ein wenig an die alte Fernsehsendung «Weisch no?» mit Ueli Beck. Da wird begrüsst, umarmt, geküsst – und in Erinnerungen geschwelgt. Manche der 18- und 19-Jährigen haben sich seit der gemeinsamen Schulzeit nicht mehr gesehen – Stoff zum Erzählen ist also ausreichend vorhanden. Und seit die Gemeinde den Anlass nur noch alle zwei Jahre durchführt, also zwei

Jahrgänge zusammenfasst, ist auch die Teilnehmerzahl des gediegenen Anlass entsprechend, der Gemeindesaal ist gut gefüllt.

Sie würden neue Rechte erhalten, meint ein sichtlich zufriedener Gemeindepräsident Hermann Zangger bei der Begrüssung. Zum Beispiel das Recht, aktiv am politischen Leben teilzunehmen – ohne die Pflicht, sich gleich in ein politisches Amt wählen zu lassen. Das Recht dazu hätten sie jetzt – und natürlich das Recht, Steuern zu bezahlen. Dafür kämen auch einige Pflichten auf sie zu.

Nun, die Jungen nehmen es locker und um 18.30 Uhr öffnen sich die Türen zum Gemeindesaal, wo schön geschmückte Tische den Ansturm der Gäste erwarten. Toni Küng und sein Team von Zumi's Bistro haben gute Arbeit geleistet.

Feines Essen, gute Stimmung

Nach der Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten bringt der Film «Ü18» den Jungen auf leichte, humoristische Art ihre neuen Rechte und Pflichten näher. Und das wird das Buffet «Mercato Bella Italiana» eröffnet. Verführerisch angerichtete Salate und Antipasti laden zum Zugreifen und führen zum ersten Highlight des Abends: Xotnix mit dem charismatischen Frontman Thomas Kauflin, hauptberuflich seines Zeichens Gemeindeschreiber von Zumikon, begeistert das Publikum mit einem Set von Mundart-Rocksongs. Dass Kauflin ein begnadeter Schauspieler ist, weiss jeder, der jeweils die Vorstellungen der «Kulisse» in Küsnacht besucht. Dass er als Sänger ebenso talentiert ist, beweist er an dieser Jungbürgerfeier.

Jetzt wechselt Kauflin das Metier, wird wieder zum Gemeindeschreiber, der die Namen der neuen Bürger aufruft. Und alle Jungen erhalten vom Gemeindepräsidenten ihr Geschenk: Ein Badetuch in den Zumikerfarben und, wer will, das Büchlein «Schweiz in Sicht».

Gemeindeschreiber verschenkt sein Herz

Es ist angerichtet, das Hauptspeisebuffet aufgedeckt. Und anders als in Reinhard Meys Song «Die heisse Schlacht am kalten Buffet», geht es äusserst gesittet zu und her. Es reicht für alle. Und auch vom guten Tropfen, der zu einem solchen Mahl gehört, ist genügend vorhanden.

Jetzt kommt Xotnix nochmals zum Zuge. Wie wörtlich Sänger Kauflin den Song «I schänke dir mis Härz» bei all den anwesenden jungen Schönheiten gemeint hat, entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden, zumal seine Lebenspartnerin ebenfalls anwesend ist.

Nach dem opulenten Dessertbuffet, bei dem sich der Augenschmaus zum Gaumenschmaus wandelt, klingt die Jungbürgerfeier noch in der Lounge aus, wobei sich die gesetzteren Semester vorwiegend nach Hause zurückziehen. Eine gediegene Jungbürgerfeier, bei der die Jungen fröhlich, aber nicht ausartend gefeiert haben, neigt sich dem Ende zu.



Brüderlein und Schwesterlein freuen sich auf den Abend.



Das gibt sicher einen schönen Abend.



Thomas Kauflin mal als Frontman von Xotnix...



... und dann wieder als Gemeindeschreiber.



Gemeindepräsident Zangger begrüsst die Anwesenden.



André Becchio kennt die Jungen.

Oh when the Juch is singing on ...



Viele gute Singstimmen, nur die Bässe fehlten aus verständlichen Gründen.

Am Gospelkonzert der Schule Juch in der Kirche präsentierten sich die Schüler in Höchstform. Die mit viel Herz und Können präsentierten Gospels eroberten das Publikum im Sturm.

Text und Bilder: Willy Neubauer

32 Schülerinnen und Schüler, hübsch gekennzeichnet mit Schärpen, und das kleine Orchester unter der Leitung von Jürg Bruhin zauberten ein Gospelfeeling in die Reformierte Kirche, das eigentlich eine grössere Bühne verdient hätte. Lampenfieber und Begeisterung der kleinen Künstler waren bis in die hintersten Reihen zu spüren und eigentlich fehlten bei gewissen Songs nur die markanten Bässe, die man sich von diesem Genre gewohnt ist. «Rock my soul», «Go down Moses» und «Oh, when the Saints» eröffneten den Abend, zwischen den Songs, die von kurzen Überleitungstexten zusammengeführt wurden.

Lehrerinnen sangen mit

14 Songs trug die Schülerschar vor, und auch Choreografie und Kostüme passten perfekt. Das grosse Kompliment gilt den Nachwuchskünstlern und der Lehrerschaft, die diesen Abend auf die Beine gestellt hat. Dass zwei Lehrerinnen ihr beachtliches Gesangstalent unter Beweis stellten, rundeten den Abend ab. Thank you for the music.



Antreten zum grossen Solo.



Er gab den richtigen Takt an.



Auch die Choreografie war perfekt.



Sie überzeugten mit ihrer stimmlichen Leistung.

«En Guete» am «Gmüetlizmittag»



Der «Örgelikönig» und seine Kollegen geniessen das feine Menu.

Am ersten Mittwoch im Monat treffen sich rund drei Dutzend Senioren im Kirchgemeindsaal in Zumikon zum Schnabulieren und Fabulieren beim Gmüetlizmittag. In der fröhlichen Rund sitzen immer wieder auch «Wiederholungstäter».

Text und Bilder: Willy Neubauer

Seit 15 Jahren laden Pro Senectute und die Reformierte Kirchgemeinde zum «Gmüetlizmittag», die fröhliche Runde gut gelaunter Senioren hat also durchaus Tradition. Ausser dem feinen Food zum günstigen Preis locken die Senioren auch der Kontakt mit ihresgleichen, die Tatsache, dass sie wieder einmal unter die Leute kommen. Am Februar-Zmittag gabs Randen-Apfelsalat, Varianten von Lasagne (Gemüse und Fleisch), und zum Dessert Birnen-Zitronen-Quarkcrème, Kaffee und Gebäck. Und das für 16 Franken, das Glas Wein zu 1.50 Franken. Zubereitet wird das feine Menu vom Küchenteam, das ebenfalls aus ergrauten Häuptern besteht – aus sieben, um genau zu sein. Judith Wyder vom Küssnachtberg ist die Leiterin des Februar-

Teams. Übrigens, insgesamt 22 Senioren stehen auf der Küchen-Liste von Marianne Hostettler, der Altersbeauftragten von Kirchgemeinde und politischer Gemeinde, die den Anlass seit Jahren erfolgreich organisiert.

Auch der «Örgelikönig» isst mit

32 Senioren belegen die Sechsertische im Kirchgemeindsaal. Unter ihnen auch Lilly Felix. Die gepflegte Dame in den Achtzigern hat vor über 30 Jahren ihren Gatten verloren und ist froh um den Kontakt mit Gleichgesinnten beim feinen Mittagessen. Am Nebentisch geniessen Hans Blöchlinger und Herbert Klemenz ihr Essen und ein Gläschen Rotwein. Blöchlinger ist der «Örgelikönig» von Zumikon. Der 75-jährige spielt in mehreren Formationen mit seinem Schwiizerörgeli mit und hat auch schon die Gäste des Dorfmarktes musikalisch unterhalten. Seit einiger Zeit leben beide in der Alterssiedlung Thesenacher – die «Thesenächler» belegen meist einen ganzen Tisch beim Gmüetlizmittag, sind also Stammgäste.



Die Küchenmannschaft: Werk gelungen, allen schmeckts.



Auch beim Service sind Senioren im Einsatz.



Mmmhh! Lasagne al dente.

A propos Stammgäste: Normalerweise würden rund 40 Senioren am Essen teilnehmen, erklärt Hostettler. Pro Senectute übernehme die Defizitgarantie, während die Kirchgemeinde den Saal und ihre Arbeitszeit zur Verfügung stelle. Und das Blumenhaus Florita liefere unentgeltlich die Pflanzen für die Tischdekoration.

Es braucht schon ein wenig Arbeit, bis so ein Gmüetlizmittag steht. Und Einsatz und Begeisterung des Küchenteams. Wer aber sieht, wie sauber leergeputzt die Teller «ihren Heimweg antreten», weiss, dass sich Einsatz und Aufwand lohnen.

Zumikons Gemeindepolizei ist vollzählig



Die Neuen Sabine Lang und Matthias Miller, Sicherheitsvorsteherin Milena Danielsen und Polizei-Chef Daniel Ruckstuhl.

Am 1. April (kein Scherz) wurden Sabine Lang und Matthias Miller von Sicherheitsvorsteherin Milena Danielsen als neue Dorfpolizisten Zumikons vereidigt. Jetzt ist Zumikons Polizei vollzählig und bereit, ihren Dienst an der Bevölkerung aufzunehmen.

Hier ein kurzer «Steckbrief» der zwei Neuen:

Sabine Lang, Jahrgang 73

Sie besetzt den Posten und arbeitet im Rückraum. Sie hofft auf einen guten Kontakt mit der Bevölkerung und ist gerne die Anlaufstelle für alle, die anrufen oder auf dem Posten vorbeikommen. Hobbys: Sport, Velofahren, Fussball spielen.

Matthias Miller, Jahrgang 68

War in Wädenswil als Gemeindepolizist tätig und hat jetzt von der Pfnüsel- an die Gold-Küste gewechselt. Er möchte die Bedürfnisse abdecken, die der Bürger an die Polizei hat und freut sich auf gute Kontakte. Hobbys: Wandern, Skifahren, Mountainbike und Schiessen.

Der Zumiker Bote wünscht im Namen der Bevölkerung einen guten Start und eine erfreuliche Tätigkeit im Dienste der Bevölkerung.

Polizei Zumikon, Gemeindehaus (Parterre), Dorfplatz 1, 044 918 78 18 (Notruf 117), Fax: 044 918 78 15, E-Mail: polizei@zumikon.ch, www.zumikon.ch

Text und Bilder: Willy Neubauer

An einer kleinen Feier wurden die zwei neuen Mitglieder der Polizei Zumikon vereidigt und erhielten aus den Händen von Sicherheitsvorsteherin Milena Danielsen ihren Ausweis – und einen Blumenstrauss. Das bedeutet auch, dass ihr Chef, Daniel Ruckstuhl, wieder geregelte Dienstzeiten hat, denn während seiner Solo-Zeit seit dem Oktober musste er manche Überstunde leisten, damit die Sicherheit in Zumikon gewährleistet war.



Die Neuen Zumiker Polizisten werden an einer würdevollen Feier vereidigt.

52 Hände und 2 Klaviere



Schüler von sieben bis siebzehn Jahren bieten einen konzertanten Abend.

Am letzten Januartag lief das Klavier im Singsaal des Schulhauses Farlifang heiss. Da zeigten Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse von Jutta Hebling, was sie drauf haben. Viel!

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Dem Mann am Klavier noch ein Bier» – das galt nicht am Klavierabend im Schulhaus Farlifang. Dafür waren die Musikanten noch zu jung. Schliesslich reicht das Altersspektrum der «Künstler», die im gut besetzten Singsaal ihr Auditorium begeistern, von sieben bis siebzehn Jahren. Es sind alles Schüler der Klavierklasse von Jutta Hebling-Scherle, die an der Musikschule Zumikon unterrichtet.

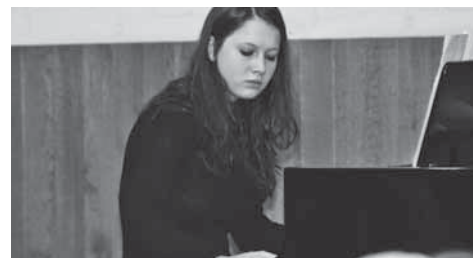
Und Hebling hat nicht nur den Anlass auf die Beine gestellt, sie hat auch einige Stücke für die Kleinsten kindergerecht geschrieben, die Kinder gecoacht und bei manchen Stücken «eigenhändig» ausgeholfen. Beispielsweise beim Eröffnungstück «Marsch der Zwerge», das sie mit Vincent Borens vierhändig vortrug.

Der Abend bot einen bunten Reigen musikalischer Appetithäppchen, die sich bei manchen Jugendlichen als echte Leckerbissen entpuppten. Kein Zweifel, da ist einiges an Talent vorhanden.

Eigenes Lied gesungen

Überzeugt hat beispielsweise die kleine Delia Guggenheim mit dem «Verrückten Walzer» von Manfred Schmitz. Nicht nur mit ihrem Spiel, sondern auch mit ihrem Hut, der offenbar ihr Markenzeichen ist (sie hatte schon am Musikschule-Anlass vergangenen November einen chichen Herrenhut auf). Und überzeugt hat natürlich Zelia Bijordal mit ihrem selbst getexteten Lied «Winterzeit» (Musik J. Hebling), das sie solo vortrug. Die kleine Zelia hat auch schon grosse Bühnenluft geschnuppert, sie stand beim Musical «Evita» in Zürich auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Entzückend auch Sophia Huber, die Ballettunterricht nimmt. Das, und ihre Rennmaus haben Jutta Hebling zum Stück «Die kleine Mäuseballerina» inspiriert, das Sophia tadellos vorgetragen hat. Gegen 30 Kinder und Jugendliche, die

Grossen mit teilweise beachtlichem Können, haben von der Volksmusik über Rock bis zum Walzer zwei-, vier- oder achthändig auf einem oder zwei Klavieren ihr Publikum blendend unterhalten. Und weil Zuhören ganz schön durstig machen kann, trafen sich nach dem Konzert stolze Eltern, Verwandte und Paten nachher noch zum Apéro. Um das Gehörte nochmals Revue passieren zu lassen. Und um die kleinen Stars und ihre Lehrerin gebührend zu feiern.



Am Handharmonika-Konzert harmonierten Jung und Alt



Das Üben hat sich gelohnt, das Konzert war ein Erfolg.

Am Sonntag gab der Handharmonika-Club Forch-Zumikon sein Jahreskonzert. Der Zumiker Gemeindesaal war gut gefüllt, das Publikum verdankte die konzertante Vorstellung mit viel Applaus.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zum Auftakt örgeln die Musikanten die Erkennungsmelodien von «Die Sendung mit der Maus» und «Hey, hey, Wickie». Das passt genau zu den zwei jüngsten Mitgliedern des Orchesters – Winona Brinkmann ist 8-jährig, Armin Meier, der Sohn von Dirigentin Silvia Meier, zählt 9 Jahre. Zur Fraktion der ganz Jungen gehört noch Armins Schwester Freya, 10, die das Xylophon gekonnt bearbeitet. Und Diederick Hutter und Natalie Läubli, beide sind 13, die ihren Handharmonikas die schönsten Töne entlocken. Die «Jugendfraktion»

spielt bei einigen Stücken mit und nimmt dann in der ersten Reihe Platz.

Die Zusammenarbeit klappt prima, das musikalische Niveau ist hoch. Meier entführt das Publikum auf hohe See mit der Filmmelodie von «Fluch der Karibik». Da sieht man vor seinem geistigen Auge Johnny Depp als Captain Sparrow der schönen Keira Knightley nachjagen. «Harry Potter Themen» und die Melodie zur «Fred Feuerstein»-Serie beenden das Thema Filmmusik.

Bodenständiges kommt an

Jetzt spielt die kleine Formation «Lüpfiges» aus der Schweizer Szene. «Urnerbodä-Kafi» «De Senn of em Tanzbode» und «de Appezeller-Bläss» lassen erkennen, warum die Handharmonika ein traditionelles Instrument der Volksmusik ist. Und zum

Abschluss des unterhaltsamen Konzertes erfreut das Orchester sein Publikum mit Walzer, beschwingten jüdischen Melodien à la «Anatevka» und anderen bekannten Melodien. Beim anschliessenden Apéro äussert sich Präsident Reto Rothmayr positiv zur Zukunft des Clubs. Das Zusammenspiel von Jung und Alt funktioniere hervorragend, meint der Präsident, der auch mitspielt. Er hoffe, dass einige Junge dem Orchester erhalten blieben. So, wie Sophie Herrmann, die als Maturarbeit das Stück «Sophie No. 1» für Handharmonika komponiert habe, welches das Orchester der Prüfungskommission vorgespielt habe. Schön, wenn die Zusammenarbeit derart harmonisch verläuft. Das Publikum war gleicher Meinung und verabschiedete die Musikanten mit herzlichem Applaus.



Der Präsident begrüsst...



...die Musikanten spielen ...



...das gilt auch für den Nachwuchs.



Ich mach mal ne kleine Pause.



Viele Darbietungen in unterschiedlichen Formationen.



Die Dirigentin spielt...

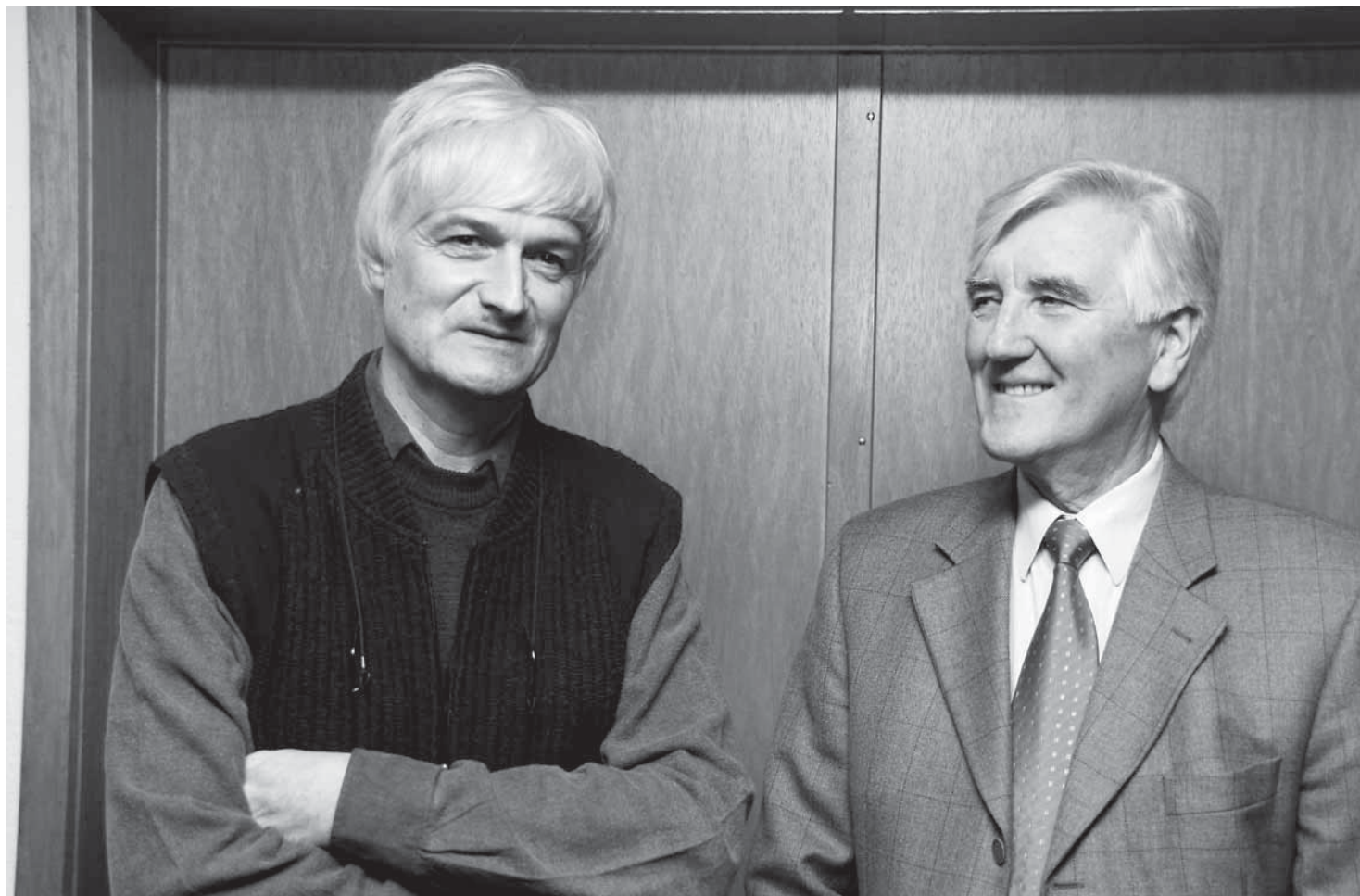


... und dirigiert.



Und am Schluss geniessen alle den Apéro.

Die Kirche ist wieder im Dorf



Der neue Pfarrer Heinz Meier und der Präsident der Katholischen Kirchenpflege Erich Schneider.

Im Mai letzten Jahres präsentierte sich die katholische Kirchgemeinde Zollikon/Zollikerberg/Zumikon nach einem Putsch als Scherbenhaufen. Jetzt ist ein neuer Pfarrer gewählt, die Kirche wieder im Dorf.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Heinz Meier heisst der neue Pfarrer der Pfarreien Heilige Dreifaltigkeit und St. Michael in der Kirche im Zollikerberg. Er wird ab 2. August 2011 seine Schäfchen von Zollikon, Zollikerberg und Zumikon geistig betreuen. Man erinnere sich: im Frühsommer letzten Jahres putschte die IG St. Michael gegen die gewählte Kirchenpflege – der Streit zwischen Diakon

Sowinski und Pfarradministrator Albin Keller hatte seinen Höhepunkt erreicht. Die IG unterlag an der Urne, Sowinski musste gehen. Eine Pfarrwahlkommission wurde eingesetzt. Die Kommission hat gut und schnell gearbeitet, bereits einige Monate später schlägt sie einen neuen Pfarrer zur Wahl vor. Heinz Meier, momentan Pfarrer in Chur, wird Anfang August sein neues Amt im Zollikerberg antreten, ab dann zieht sich Pfarradministrator Albin Keller von seiner seelsorgerischen Tätigkeit zurück.

Der Neue

Heinz Meier Jahrgang 1954, ist ein erfahrener Priester. In Luzern geboren, wuchs er in Küssnacht am Rigi und in Kiesberg/SO auf. Das Lehrerseminar in Solothurn und das Konservatorium Luzern führten in schliesslich zum Philosophie- und Theologiestudium an die Universität Fribourg, das er 1987 mit dem theologischen Lizentiat abschloss. 1988 wurde er zum Priester geweiht. Der grossgewachsene, hagere Meier strahlt Ruhe und Verständnis für die Mitmenschen aus und wird in der Kirchgemeinde zweifellos den ruhenden Pol und ideale Ansprechinstanz bilden. Meier ist die zürcherische Mentalität nicht fremd,

hat er doch einige Jahre als Vikar in Dielsdorf gewaltet. Dass Kommunikation seine Stärke ist, konnte man am Apéro nach der Wahl beobachten, wo er sofort Kontakt zu den Mitgliedern seiner Gemeinde fand und auf sie einging.

Aufwändiges Suchprozedere

Erich Schneider, Präsident der katholischen Kirchenpflege, ist glücklich, dass seine Gemeinde eine solche Persönlichkeit gefunden hat. «Acht Kandidaten haben sich auf unsere Ausschreibung gemeldet», erklärt Schneider, «zwei davon waren keine Priester, kamen also nicht in Frage». Aus den übrigen Bewerbern habe sich die Pfarrwahlkommission dann für Heinz Meier entschieden, er sei der Kandidat mit den besten Qualifikationen gewesen und habe den Anforderungen geradezu perfekt entsprochen. Obwohl sich Meier eigentlich gar nicht für die Stelle interessiert hätte – ein Freund habe ihn auf die Ausschreibung aufmerksam gemacht und ihn aufgefordert, sich zu melden – sei die Kirchgemeinde froh, dass er im

Sommer von Chur nach Zollikerberg ziehe. Denn die Kommission sei überzeugt davon, dass man die ideale Lösung für die Pfarrei gefunden habe, meint Schneider. Und er ist überzeugt, dass mit dem neuen Seelsorger der Frieden in der Kirchgemeinde wieder einziehen werde. Damit in Zukunft wieder alle Gemeindemitglieder an der Kirchgemeindeversammlung teilnehmen. Und nicht, wie am Samstag beobachtet, einige Gläubige nach dem Gottesdienst die Kirche verlassen.

Die Wahl ohne Qual

Dauerte die denkwürdige Kirchgemeindeversammlung im Frühsommer noch mehrere Stunden und endete erst nach Mitternacht, so drückten die 120 anwesenden Stimmberechtigten am Samstag aufs Tempo. Nach rund 10 Minuten war die Versammlung zu Ende, Heinz Meier einstimmig gewählt. In sechs Jahren steht die nächste Pfarrwahl an – treten dann nicht neue Kandidaten an und ist der neue Pfarrer bereit, sein Amt weiterzuführen, wird er in stiller Wahl bestätigt.

So können Gemeinde und Pfarrer genügend lange prüfen, ob sie «kompatibel» sind. Beim abschliessenden Apéro bewies Meier dann, wie leicht es ihm fällt, in Kontakt mit den Gemeindemitgliedern zu treten. Da scheinen sich zwei Parteien gefunden zu haben, um die gemeinsame Zukunft positiv zu gestalten.



Pfarrer Meier stellt sich selbst vor.



Das neue Wirkungsfeld: die Kirche im Zollikerberg...



... und die Bruder-Klaus-Kapelle in Zumikon.

Kostümierte Kinder – kiloweise Konfetti



Schaut mal, was ich für ein schöner Böögg bin.

An der Zumiker Kinderfasnacht zogen die Kinder erst hinter der Guggenmusik durchs Dorf, um nachher im Gemeindegemeinschaftssaal mächtig auf die Pauke zu hauen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Pünktlich um 14 Uhr furzten die «Notenfurzer» aus Hinwil dermassen schräg auf ihren Instrumenten los, dass dem Publikum auf dem Dorfplatz hören und sehen verging. Und dann versammeln sich all die kleinen Prinzessinnen, Pippi Langstrumpfs, Indianer, Cowboys, Sheriffs, Piraten und Fantasietiere und Spidermen und reihen sich zum grossen Umzug ein, die Kleinsten im mit Papierschlängen geschmückten Kinderwagen, die Grösseren an der Hand von Mami oder Papi und die noch Grösseren im Leiterwagen oder allein. Die «Notefurzer» führen den Zug zappeliger kleiner Narren mit ihren stol-

zen Mamis und Papis im Schlepptau bis zum Marschhalt. Und der befindet sich, wie immer, bei der Frohen Aussicht, wo Punsch für die Kleinen und Glühwein für die Grossen bereitstehen und der Vorrat an Lollipops für die Kinder unerschöpflich scheint.

Nach der Stärkung führt der Weg zurück zum Dorfplatz und in den Gemeindegemeinschaftssaal, den fleissige Hände fasnächtlich aufgegonnert haben. Im Saal warten Verpflegungsbuffets und «Zauberclown» Payaso Nuny auf Kinder und Erwachsene und auch heuer helfen CEVI und Pfadi mit, dass das Fest zum erfolgreichen Anlass wird.

Payaso Nunys Kindershow

Der unermüdliche Clown zaubert mit den Kindern und lockt die Schar der kleinen Masken vor die Bühne, während drumhe-

rum Eltern verzweifelt um die besten Fotoplätze kämpfen, um ihre Sprösslinge auf den Film, respektive den Chip zu bringen. Und zum Schluss baut Fasnachtspräsidentin Brigitte Clénin-Hering die Konfettikano- ne auf, die ihre bunten Papierfetzen auf die Bühne und in den Saal katapultieren. Zur Freude der Kinder bedeckt sich der Boden immer mehr mit Konfetti, die man zusammenwischen und wieder gebrauchen kann. Auch draussen auf dem Dorfplatz zeigt eine unübersehbare Spur den Weg an, den der Umzug genommen hat. Fasnacht ist, wenn man noch tagelang zu Hause Konfettis findet, die sich irgendwo zwischen Haaren und Schuhen eingeknistet haben und die dann doch irgendwann den Weg ans Licht finden.



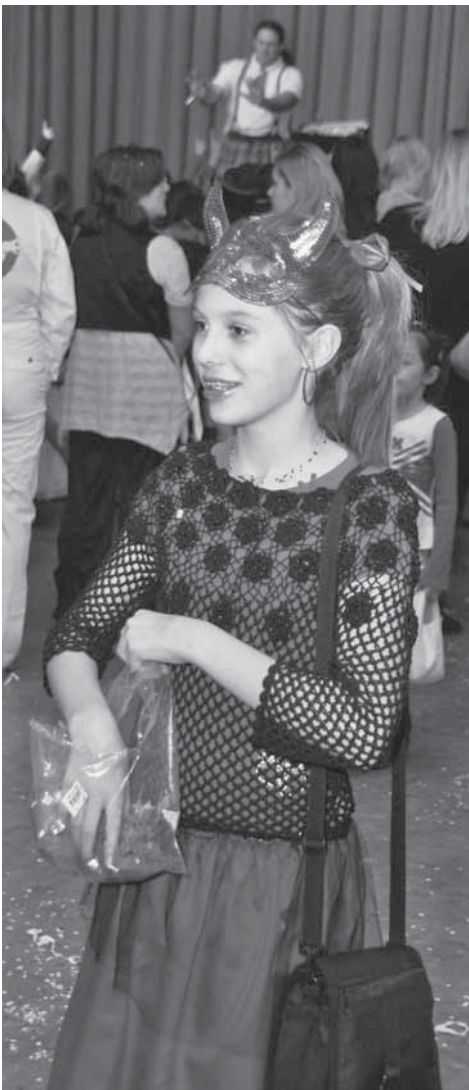
Hoffentlich fliegt der Papagei nicht weg.



Grimms Tierwelt.



Pirat samt Nachwuchs.



Das kleine Konfetti-Teufelchen.



Konfetti zusammenwischen für die nächste Schlacht.



Die Kanone in Aktion.



Auch Indianer sind Schleckmäuler.



Ein rosa Traum von Engelchen.

Laufen, bis die Socken qualmen



Vom Laufschrift zum Schritt-Tempo sah man alles am Zumiker-Lauf.

Zum 28. Mal wurde der Zumiker-Lauf ausgetragen. Mehr als 1000 Laufsportfreunde nahmen die Strecke um den Wassberg unter die Füsse. Auch das Wetter spielte mit.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Bedingungen waren hervorragend am 28. Zumiker-Lauf Anfang April. Sonnenschein, angenehme Temperaturen und trockenes Geläuf erwarteten die Läufer auf dem 11,2 km langen Rundkurs am Wassberg. Für Zumikons Schülerschar ging der Kurs rund ums Schulhaus, den sie im «Achtung-Fertig-Los-Hauruck-Stil» bewältigte – die Kleinsten an der Hand von Mami oder Papi. Und die hatten teilweise ziemlich Arbeit. Vor der Zielgeraden brauchten manche kleinen Sportler noch den ultimativen Motivationsschub der Elternbegleitung. Dafür waren ihnen die begeisterten Anfeuerungs-Rufe der Zuschauermassen sicher.

In den Feldern der Grösseren und Grossen waren Feierabendläufer und Halbprofis am Start. Allfällig anwesenden Sportartikel-Vertretern muss das Herz im Leibe gehüpft sein ob all der Ausrüstung, die über 11 Kilometer getestet wurde, ob sie so stossdämpfend, schweissabsorbierend oder energiezuführend ist, wie in der Werbung versprochen wird.

Keine Zwischenfälle

Der Turn- und Sportverein Zumikon hat den gigantischen Anlass wieder einmal tadellos organisiert. Alles klappte wie am Schnürchen – und das bei mehr als 1000 Teilnehmern. Der Dank gebührt den mehr als 100 freiwilligen Helfern, die in gut eingespielten Teams die Organisation eines solchen Sportanlasses erst möglich machen. Und auch die Sanität hatte nichts zu tun, ausser den wenigen Pflasterchen, die appliziert werden mussten.



Mit wehenden Haaren in den Schluss-Spurt.



An der Hand von Mami sicher ins Ziel.



Start der Elite.

Bei den Männern siegte Andy Sutz in der Zeit von 37 Minuten 24,3 Sekunden. Bei den Frauen lief Nicole Lohri nach 42 Minuten 19,1 Sekunden ins Ziel. Zumikerinnen oder Zumiker standen keine auf dem Siegespodest. Vielleicht nächstes Jahr!

Senioren für Senioren: Die Versammlung der Silberschöpfe



Viele Senioren beim Apéro mit Häppchen und Schwätzchen.

241 Senioren sprengten beinahe das Kirchgemeindezentrum in Küsnacht an der Mitgliederversammlung des Vereins Senioren für Senioren. Es herrschte Oldie-Power pur.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zu den Zeiten, als die heutigen Senioren noch Junioren waren, sahen Senioren anders aus. Gut, es waren vorwiegend Grauschöpfe, Silberlocken und Männer mit teilweise sehr dünnem Haar, die den Kirchgemeindesaal bis zuhinterst füllten und von Präsident Jürg Angst aus Küsnacht an der Mitgliederversammlung des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon begrüsst wurden. Aber einen so auffälligen Farbmix, wie ihn die Seniorin mit ihrem rot-blonden Haarschopf spazieren trug, wäre Mitte des letzten Jahrhunderts undenkbar gewesen.

241 Senioren drängen in den Saal. Das sind immerhin mehr als 10% der 2099 Mitglieder, die der Verein heute zählt, der Mitgliederbestand hat gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zugenommen.

Die unendliche Erfolgsgeschichte

SfS ist derjenige Verein, in dem jüngere Senioren älteren Senioren für bescheidenes Entgelt ihre guten Dienste anbieten, damit die Älteren möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben können. Und für diese Dienste herrscht rege Nachfrage. Sage und schreibe 15174 Stunden haben die «Graumelierten» den «Weisshaarigen» 2010 geholfen, das sind gute 10% mehr als im Vorjahr. Insgesamt 114 Helfer, die Jüngsten sind 60-jährig, die Älteste zählt 89 Jahre (sie bietet den Bügeldienst an, ist also sozusagen die «Oberbüglerin» des Vereins Senioren für Senioren), stehen im Einsatz. Und die Dienste reichen von der Betreuung invalider oder älterer Personen über Arbeiten in und an Haus und Garten (gilt natürlich auch für Wohnungen), Rechts- und Steuerberatung, Computer- und Handy-Hilfe, Begleitdienste, Vorlesen bis zur Betreuung von Haustieren. Und auch der Vorstand investiert unzählige Stunden, während die Vermittlungsstelle unermüdlich dafür sorgt, dass die richtigen Helfer rechtzeitig am richtigen Ort eintreffen. Der Zumiker Bernhard Kamer ist einer

der Helfer. Er stellt seine Dienste als Rechtsanwalt bei der Rechtsberatung zur Verfügung. Übrigens, das geringe Entgelt fliesst nicht in die Taschen der Helfer, sondern dient der Finanzierung des Vereins. Und natürlich werden damit die Kosten des jährlichen Ausflugs der Helfer gedeckt. Unter diesen Helfern sind einige, die seit dem Start von SfS mithelfen.

Aber der Verein hilft nicht nur seinen älteren Mitgliedern. Er organisiert auch immer wieder interessante Vorträge. Oder man trifft sich zum geselligen Beisammensein an den Chilibifesten in Erlenbach, Küsnacht und Zumikon, an denen der Verein zu Wurst und Getränk lädt.

Interessantes Referat, feine Häppchen

Abgerundet wird die Mitgliederversammlung durch ein Referat des Küsnachters Willy Oggier. Sein Referat «Sicherheit im Gesundheitswesen bei einer älter werdenden Gesellschaft. Gibt es das?», findet regen Anklang. Das Gehörte wird anschliessend bei Apéro und feinen Häppchen ausgiebig diskutiert. Merke, die Senioren machen sich über ihre Zukunft Gedanken.



Präsident Jürg Angst führt durch die Versammlung.



Der Vorstand verfolgt die Ausführungen des Präsidenten.

Wo Eisstock und Nase laufen



Hält den Kopf warm und die Konzentration hoch: die Thermomütze von Janet Vetter.

Am letzten Samstag im Januar massen sich die Gemeindeoberen und Vereinsmeier von Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zumikon beim Eisstockturnier auf der Küsnachter KEK. Beim Kampf um Gleichgewicht, Ruhm und Ehre schwang heuer das Vereinskartell Zollikon obenauf.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Schon unzählige Gemeinderäte haben auf der KEK mit dem Eisstock auf die Daube gezielt. Denn seit 22 Jahren findet das traditionelle Turnier statt, es hat also schon mehrere Legislaturen überdauert. Was aber bewegt die Gemeindeoberen in praktisch beschlussfähiger Stärke, sich aufs Glatteis der KEK zu begeben? Es ist der Spass an der Freud, das Treffen mit den Kollegen der Nachbargemeinden, der dorfübergreifende Gedankenaustausch nach dem sportlichen Wettkampf.

Während auf dem Eisfeld nebenan ranke und schlanke kleine Eisprinzessinnen trainingshalber ihre Figuren aufs Eis zaubern und Miniatur-Eishockeycracks mit überdimensionierten Helmen die Grundschule des Hockeys, das Eislaufen, üben, bemühen sich Behördenvertreter und Vereinsmeier verzweifelt, ihr Gleichgewicht auf dem ungewohnten Untergrund nicht zu verlieren.

Denn Eisstockschieszen ist eine polysportive Angelegenheit: Erstens gilt es, das Gleichgewicht zu wahren. Und zweitens sollte der Eisstock, eine Art umgekehrter Melkstuhl, möglichst nahe an die Daube, eine Art Eishockeypuck, gezielt werden. Und «lisstöckle» ist eine Wintersportart. So gingen die Schimpfworte über einen missratenen Schuss gnädig im Geschneuze der Mitkonkurrenten unter. Und männlich war froh, dass nach vier Stunden frierender Körperertüchtigung die Fahrt zum

Mittagessen im gut geheizten Ochsen in Küsnacht anstand.



Thomas Winistörfer in Aktion.

Trotz auswärtiger Verstärkung letzter Rang

A propos frieren: Der Preis für die originellste Kopfbedeckung gebührt der Thermo-Mütze von Janet Vetter vom Gemeindeverein Zumikon, den Preis für die am schönsten Frierende holte sich Milena Danielsen vom Team Gemeinderat Zumikon. Und der «Fairness-Preis» gebührt dem Team Gemeinderat Zumikon, das einen seiner Besten, Werkvorstand Matthias Rüegg, dem Team Gemeinderat Zollikon abgaben, weil die Zolliker unter dem Leadership von Präsidentin Katharina Kull-Benz einen Spieler zu wenig hatten. Trotz dieses temporären Rats-Zuzuges belegten die Zolliker Gemeinderäte aber den ehrenvollen letzten Platz. Überhaupt war Zollikon das Alpha und das Omega am Eisstock-Turnier. Während die Regierung, wie erwähnt, verlor, zierte das Vereinskartell Zollikon die Spitze der Rangliste. Sicherheitschef Noldi Reithaar vom gastgebenden Gemeinderat Küsnacht versicherte allen Teilnehmern beim Mittagessen seine Freude über den gelungenen Anlass, der doch immer wieder interessante, dorfübergreifende Gespräche erlaube. Und er dankte natürlich den Verantwortlichen des Eisstock-Clubs Zollikon-Küsnacht, die wieder eine ganze Reihe nationaler und internationaler Meister als Coaches zur Verfügung gestellt haben. Und dann schworen die Mannschaften ab Rang zwei, nächstes Jahr Revanche zu nehmen.

Die Rangliste

1. Vereinskartell Zollikon
2. Gemeinderat Erlenbach
3. Gemeinderat Zumikon
4. Vereinskartell Küsnacht
5. Gemeindeverein Zumikon
6. Gemeinderat Küsnacht
7. Vereinskartell Erlenbach
8. Gemeinderat Zollikon



Auch der Gemeinderat gibt eine gute Figur ab.



Unerreicht in der Stilnote: Gemeindepräsident Zangger.



Zwei Sicherheitsvorsteher im Gespräch: Noldi Reithaar, Küsnacht, Milena Danielsen, Zumikon.

Dorfplatz Zumikon



Wäre schön, wenn der Dorfplatz mehr so belebt wäre.

Der Zumiker Gemeinderat hat im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich der zukünftigen Ausrichtung des Dorfplatzes und dessen Attraktivität angenommen hat.

Text und Bilder: Gemeinde Zumikon

**BEGEGNEN – GENIESSEN – VERWEILEN
– EINKAUFEN – unser Dorfplatz!**

«Geschäftig geht es auf dem Zumiker Dorfplatz zu. Frisches Obst, Gemüse und Blumen werden auf den einladenden Marktständen angeboten, während sich die Eltern im gemütlichen Dorfcafé nach dem Einkauf mit Freunden auf einen Schwatz treffen, amüsieren sich die Kinder auf dem Spielplatz. Das macht den Charme und den Reiz des Zumiker Dorfplatzes aus.» Dieses Bild aus den 80er-Jahren soll sich auf dem Dorfplatz bald wieder zeigen.

Der Dorfplatz Zumikon hat an Glanz verloren...

Der Dorfplatz wurde 1980 gebaut und etablierte sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt in Zumikon. Gut 30 Jahre später ist davon leider nicht viel geblieben – oft ist der Dorfplatz leer und wirkt leblos. Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse der Gesellschaft unterliegen einem steten Wandel, mit dem der Dorfplatz nicht Schritt zu halten vermag:

- der Spielplatz hat an Attraktivität verloren und sollte erneuert werden. Gleichzeitig gilt es neuen Sicherheitsauflagen gerecht zu werden,
- der Platz sollte einladender sein und mehr Verweil- und Sitzgelegenheiten bieten,
- das Kopfsteinpflaster ist besonders für ältere Personen gefährlich. Ausweichmöglichkeiten sind zu prüfen,
- die Beleuchtung sollte verbessert und modernisiert werden.

... und soll neu gestaltet und belebt werden!

Der Dorfplatz Zumikon soll wieder attraktiver und geselliger werden. So gilt es Anliegen und Bedürfnissen nachzugehen und diese mit konkreten Massnahmen zu erfüllen.

Ziel ist es, den Dorfplatz Zumikon als vielseitig nutzbaren Platz und Treffpunkt zu gestalten und somit das Zentrum aufzuwerten.

Arbeitsgruppe «Dorfplatz Zumikon»

Milena Danielsen ist seit Frühling 2010 Gemeinderätin in Zumikon und im Rahmen ihres Gemeinderat-Mandats für Sicherheit und Liegenschaften verantwortlich. Seit Anfang 2011 leitet sie das Projekt Dorfplatz Zumikon. Zusammen mit Sandra Alioui, Leiterin Einwohnerkontrolle, hat die Gemeinderätin eine Gruppe aus engagierten und kreativen Zumikerinnen und Zumiker um sich geschart, welche gemeinsam Ideen für den neuen Dorfplatz Zumi-

kon sammeln und diese konkretisieren. Es wurden Teams gebildet welche sich auf folgende Themen fokussieren;

- Dorfplatzgestaltung und Spielplatz
- Gastronomie
- Anlässe und Märkte
- Ladenkonzept
- Kommunikation

Wie soll das geschehen?

Die Gruppe hat sich zu einem ersten Workshop getroffen und Ideen und Vorschläge priorisiert. Als Nächstes werden Experten mit einbezogen und gemeinsam definiert, was realisierbar ist und was nicht. Ziel ist es, priorisierte und konkrete Vorschläge an der Gemeindeversammlung noch im Jahr 2011 vorzustellen und diese so rasch wie möglich umzusetzen.

Wie kann man mitwirken, mitgestalten und Ideen einbringen?

Jeder kann sich aktiv beteiligen und ist herzlich willkommen. Alle Zumikerinnen und Zumiker können ihre Vorschläge, Tipps, Anregungen oder Bemerkungen zum Thema Dorfplatz Zumikon mit einbringen.

Der Arbeitsgruppe ist es wichtig, die Zumiker Bevölkerung bestmöglich in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Eine Kommunikationsgruppe setzte sich deshalb mit der Frage auseinander, wie die Zumiker-Bevölkerung über das Projekt und das konkrete Vorgehen informiert werden soll. Hierfür hat man folgende Kontaktmöglichkeiten und Informationsquellen geschaffen:

- Kontakt per E-Mail an alioui@zumikon.ch,
- oder über www.facebook.com unter dem Namen «la piazza zumikon»,
- oder auf der Homepage www.dorfplatzzumikon.ch. Hier erfährt man noch mehr über das weitere Vorgehen und die Arbeitsgruppe «Dorfplatz Zumikon».



Dorfplatz Zumikon



Gewünscht ist ein belebter Dorfplatz.



Sandra Alioui (l.) und Milena Danielsen (r.)



Gastronomie-Gruppe

Tout Zumikon war «anstössig» am Neujahrsapéro



Zwei ehemalig Gemeinderätinnen im Gespräch: Ursula Rasch und Brigitta Bohnenblust.

Der Zumiker Neujahrsapéro ist Kult. Am letzten Sonntag der Weihnachtsferien stiess «tout» Zumikon im Cheminéeraum des Gemeinschaftszentrums aufs neue Jahr an. Und die handsignierten Neujahrsblätter gingen weg wie warme Weggli.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Er wünsche sich, dass alle Gemeindeversammlungen so gut besucht wären wie der Neujahrsapéro des Gemeindevereins, meinte Gemeindepräsident Hermann Zangger bei der kurzen Ansprache an seine «Schäfchen». Gut, bei einer Gemeindeversammlung gibt es keine feine Häppchen, die Toni Albino vom Triangel herbeizaubert. Und es gibt weder Prosecco, noch Wein oder feine Säfte, die die Stimmung

und damit den Lärmpegel auf ungeahnte Höhen steigen lassen. Selbstverständlich kann der Teilnehmer nach einer Gemeindeversammlung auch kein Neujahrsblatt zu Hause aufhängen, das von der Künstlerin, dieses Jahr stammt es von der Zumikerin Rosalee Gahler, am Ort handsigniert wird. Gahler, eine gebürtige Südafrikanerin, hat die Fotos einer Südafrikanerin vor dem Hintergrund des Uetlibergs im Photoshop zusammenkopiert. Das Resultat ist eine faszinierende, ungewohnte Perspektive, Fotorealismus eben.

Gute Wünsche ohne Ende

Gahler kam mit dem Signieren kaum nach. Denn für jeden Anwesenden, der sich wieder verabschiedet, erobern sich zwei oder

drei Neue ihren Platz am Buffet. Stimmung und Temperatur steigen und Sandra Weiss am Saxofon und Marcel Ricklin mit der Gitarre tragen mit ihren heissen Rhythmen das ihre dazu bei. Bis dann der Präsident des Gemeindevereins, Marc Bohnenblust, seine Gäste begrüsst, allen «es guets Nöis» wünscht und die Künstlerin vorstellt. Jetzt wird das vergangene Jahr im Dorf diskutiert, die Anwesenden und Abwesenden und die verflossenen Ereignisse durchgekaut. Diese Ereignisse haben im Dorf teilweise hohe Wellen geschlagen. So wünscht denn Zangger den Zumikern für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Erfolg. Und den Mut, den Herausforderungen im neuen Jahr zu begegnen. Und vor allem den Mut, bei den anstehenden Pendenzen und «Baustellen» Nägel mit Köpfen zu machen.



Dass zum Beispiel die Überbauung Ankenbühl realisiert wird. Denn Zumikon brauche dringend Familien aus dem Mittelstand, die das Dorfleben aktiv mitgestalten würden. Und er wünscht sich, dass das Schulstandortproblem, wie auch immer, gelöst werde, Hallenbad und Wärmeverbund zu einem guten Ende komme und dass Zumikon weiter prosperiere.

Gegen 14 Uhr löst sich die gutgelaunte Versammlung auf. Schön, dass der Neujahsapéro Kult-Status erreicht hat und um die 200 Besucher anzieht.

Gestalten Sie die Zumiker Energiezukunft



Für den Naturstrom erhalten Sie keine spezielle Stromleitung in Ihre Wohnung.

Als Einwohnerin und Einwohner von Zumikon können Sie den Bau von ökologischen Stromproduktionsanlagen unterstützen und die Energieerzeugung in eine nachhaltigere Zukunft lenken. Dies mit der Unterstützung des Solarvereins Zumikon und mit dem Kauf von EKZ-Naturstrom.

Text und Bilder: Energiestadt Zumikon

Die ständige Verfügbarkeit von elektrischem Strom ist die Grundlage für das komfortable Wohnen. Steckdosen in jedem Raum ermöglichen den Betrieb von diversen Geräten. Diese Einfachheit lässt uns vergessen, was alles hinter der verbrauchten Energie steckt. Meist überlegt man nicht, wo der Strom herkommt, wie er produziert wurde und was für Konsequenzen die Produktion für Mensch und Umwelt hat.

In der Schweiz wird rund 60 Prozent des Stroms in Wasserkraftwerken produziert. Weitere 40 Prozente stammen aus den fünf Atomkraftwerken der Schweiz. Sogenannte neue erneuerbare Energien wie Photovoltaik, Biogas und Wind machen weniger als zwei Prozent aus. Dieser Produktionsmix unterscheidet sich vom effektiv konsumierten Strom, da wir einen Teil unseres Wasserstroms ins Ausland verkaufen und Atom- sowie Kohlestrom importieren.

Der Strom, der in Zumikon standardmässig aus den Steckdosen strömt, ist zu rund drei Vierteln Atomstrom (und andere nicht erneuerbare Quellen). Weniger als 2 Prozent stammen aus neuen erneuerbaren Energien wie Sonne oder Biomasse. Der Rest des Zumiker Stroms kommt aus Wasserkraft.

Von diesem Standardmix haben sich in Zumikon sechs Prozent der Haushalte und Firmen abgekoppelt. Kantonsweit sind es ebenfalls rund sechs Prozent Konsumentinnen und Konsumenten, die bei ihrem Elektrizitätswerk einen speziell gekennzeichneten Strom aus erneuerbarer Energie beziehen und dafür einen Aufpreis bezahlen. Seit der Atomkatastrophe in Japan hat der Run auf diesen sogenannten Naturstrom weiterzugewonnen.



Erzeugt saubere Energie: Photovoltaik-Anlage im Schwäntenmoos

Es liegt in Ihrer Hand

Das öffentliche Stromnetz kann man sich wie einen See vorstellen. Er wird gespeist durch Strom von verschiedenen Quellen. Der Abfluss befindet sich in jedem Haus in Form einer Steckdose. Sie merken dem Strom aus Ihrer Steckdose nicht an, ob er aus einem Atomkraftwerk oder aus einer Solarzelle stammt. Da ihr Stromzähler aber weiss, wie viel Strom Sie im Jahr brauchen, können Sie diese Menge in einer bestimmten Produktionsart (Solar, Wasser, usw.) verlangen – gleich wie Sie im Laden Äpfel aus Biolandbau oder konventioneller Produktion wählen. Sie kaufen also beim Zumiker Stromlieferant, dem EKZ, eine gewisse Menge Naturstrom. Das EKZ verpflichtet sich, die von Ihnen bestellte Menge und Stromqualität zu produzieren und am Produktionsort ins öffentliche Netz, also den «grossen See», einzuspeisen. An Ihrer Steckdose entziehen Sie diese Strommenge wieder. Oder Sie knipsen das Licht an und wissen dabei, dass diese Energie nicht irgendwie erzeugt wird, sondern dass der Strom zu 100% aus ökologischen, erneuerbaren Energiequellen, nämlich von Gewässern, Dächern und Weiden in der Region stammt.



Solarstrom oder Atomstrom? Der Lampe ist es egal.

Zumiker Solarenergie

Die Stromerzeugung aus Sonnenlicht hat in Zumikon schon lange Tradition. In den letzten 20 Jahren hat der Solarverein Zumikon verschiedene Photovoltaikanlagen initiiert, gebaut oder mitfinanziert: auf den Dächern vom Feuerwehrgebäude, Schulhaus Farlifang, Werkgebäude und im Schwäntenmos. Mit einem Unterstützungsbeitrag von jährlich 30 Franken könnten auch Sie dazu beitragen, dass in Zumikon weitere Anlagen gebaut und Zumiker Solarstrom produziert wird. Kontakt: Rolf Vontobel, Tel 044 918 09 05, ruvontobel@bluewin.ch.

Am besten ist sparen

Wissen Sie, welcher Strom noch viel ökologischer ist als Naturstrom? Der eingesparte Strom! Jede Kilowattstunde, die nicht produziert werden muss, schont die Umwelt am meisten. Daher empfiehlt Ihnen die Energiestadt Zumikon: Licht löschen, energieeffiziente Geräte mit A-Label verwenden, Standby-Modus ausschalten, LED-, Stromspar- und EcoHalogen-Lampen verwenden.

Was ist Naturstrom?

Als Naturstrom bezeichnet man elektrische Energie, die umweltschonend aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser, Biogas, Wind und Sonne) gewonnen wird. Das Qualitätslabel für umweltschonend produzierten Strom heisst «naturemade basic» oder «naturemade star».

Erneuerbar sind Stromquellen, wenn sie immer neuen Rohstoff bereit stellen. Anders als Erdöl oder Kohle; diese Rohstoffe werden nicht neu gebildet und eines Tages aufgebraucht sein.

Für mehr Informationen und Bestellung: 0800 444 999 oder www.ekz.ch/naturstrom



Wer den Solarverein Zumikon unterstützt, hilft ökologischen Strom zu erzeugen: Info-stand am Frühlingsmarkt.

Feuerbrand in Zumikon

Ab Juni finden in Zumikon die Feuerbrandkontrollen statt. Wir bitten Sie, den Kontrollleuten, falls nötig, Zugang zu Ihrem Grundstück zu gewähren.

Feuerbrand gefährdet den Obstbau

Feuerbrand ist eine Bakterienkrankheit, die an folgenden Pflanzen auftreten kann:

- **Apfel-, Birnen- und Quittenbäumen**
- **Wildgehölze wie Weissdorn, Vogelbeere, Mehlbeere, Felsenbirne (Amelanchier) und sämtliche Sorbusarten**
- **Ziergehölzen, wie alle Cotoneaster-Arten, Feuedorn, Scheinquitte = Holzapfel, Photinia davidiana (Stranvaesia / Lorbeermispel) Photinia (Red Robin = Glanzmispel), Mispel, Eriobotrya (Wollmispel), Feuerbusch, Scheinquitte (Holzapfel) usw.**

Wie ist Feuerbrand zu erkennen?

Hauptsächlich über die Blüte dringen die Feuerbrandbakterien in die Wirtspflanzen ein. Vom Stielgrund her verfärben sich Blüten und Blätter braun bis schwarz. Oft krümmt sich die Spitze befallener Äste hakenförmig. Äste bis hin zur ganzen Pflanze sterben ab. Erste Symptome sind wenige Wochen nach der Blüte sichtbar. Ein typisches Merkmal sind die im Sommer und Herbst auftretenden Bakterienschleimtröpfchen.

Nicht befallen werden Steinobst, Beerenobst, Nadelgehölze und verschiedene Laubgehölze.

Eigene Kontrolle im Garten / zuständige Feuerbrandkontrollstelle

Bitte kontrollieren Sie ab Mitte Juni, ob in Ihrem Garten feuerbrandgefährdete Pflanzen wachsen.

☞ Wenn Verdacht auf Feuerbrand besteht, bitte sofort die zuständige Feuerbrandkontrollstelle, Frau Verena Schneider (Tel. 044 918 26 10) oder das Bauamt Zumikon (Tel. 044 918 78 60) informieren.

Achtung: Beachten Sie folgende Hygienemassnahmen

Wenn Sie z. B. Cotoneaster selber zurückschneiden möchten, dann tragen Sie unbedingt Wegwerfhandschuhe. Befallene Pflanzenteile nicht auf den Kompost geben. Das Schnittgut muss in Kehrriechtsäcke abgefüllt und dem Hauskehrriech mitgegeben werden (geht in die Verbrennungsanlage). Das benützte Werkzeug ist entweder mit Lysetol (Feuerbrandkontrollstelle), allenfalls auch mit 70%-igem Alkohol oder mit einem Feuerzeug zu desinfizieren (ab 60° Wärme stirbt das Bakterium ab). Nicht auf befallene Pflanze treten – sonst müssen die Schuhe ebenfalls desinfiziert werden. Kontaminierte Kleider bei 90° waschen.

Feuerbrand ist meldepflichtig!

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung des Feuerbrandes.

Gemeindeverwaltung Zumikon

Ambrosia in Zumikon

Was ist Ambrosia?

Die Ambrosiapflanze (Aufrechtes Traubenkaut, *Ambrosia artemisiifolia*) ist einjährig und überwintert ausschliesslich als Samen. Die Samen werden häufig mit der Erde, im Vogelfutter oder mit Sonnenblumensamen verschleppt, weshalb Futterstellen für Vögel speziell beobachtet werden sollen. Samen von Ambrosia bleiben weit über 10 Jahre keimfähig! Keimpflanzen erscheinen ab Mitte April, und wachsen bis zur Blütezeit im Juli bis Oktober stark verzweigt und buschartig bis zu einer Höhe von 150 cm. Die Stängel sind häufig rötlich und behaart. Bevorzugte Standorte sind trockene, offene Böden, Gärten, Strassen- und Bahnböschungen, Kiesgruben, Baustellen sowie Äcker. Während der Blüte bilden sich männliche und weibliche Blüten an der gleichen Pflanze; die männliche Blüte in aufrechten Blütenständen, die weiblichen in den Blattachsen. Die Ambrosipollen (Blütenstaub) führen bei 10–15% der Menschen zu heftigen Allergien wie z. B. Heuschnupfen und Augenbrennen. Bei 2–3% der Betroffenen treten mit der Zeit schwere Symptome wie Asthma und Atemnot auf. Die Pollensaison verlängert sich in Gebieten mit Ambrosia um zwei Monate.

Was ist zu tun?

Erkennen und entfernen lautet der Grundsatz. Möglichst viele Personen sollten Ambrosia erkennen. Da gemäss Pflanzenschutzverordnung eine Melde- und Handlungspflicht besteht, sind die Standorte Frau Verena Schneider, Feuerbrandbeauftragte, Tel. 044 918 26 10, oder dem Bauamt Zumikon, Tel. 044 918 78 60, zu melden. Bei der Einwohnerkontrolle oder im Bauamt sind ein Merkblatt und eine Bestimmungshilfe gratis erhältlich. **Bilder und weitere Informationen sind auch im Internet unter www.ambrosia.zh.ch abrufbar.** Die Feuerbrandkontrolleure und die Unterhaltsdienste achten bei ihrer Tätigkeit auf Ambrosia, Einzelpflanzen werden sofort entfernt.

Tragen Sie beim Ausreissen kleiner Pflanzenbestände immer Handschuhe. Die mit der Wurzel ausgerissenen Pflanzen sind mit dem Kehricht zu entsorgen. Wenn die Pflanze schon blüht, wird eine einfache Staubmaske empfohlen.

Bitte melden Sie Frau Verena Schneider, **Tel. 044 918 26 10**, oder der Gemeinde, Tel. 044 918 78 60, alle Standorte, auch die, die sie selbst ausreissen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie verdächtige Pflanzen, dicht verpackt in einem durchsichtigen Plastiksack, auf der Gemeinde abgeben, die dann die Bestimmung durch eine Fachperson vornimmt.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung des Feuerbrandes und der Ambrosia.

Gemeindeverwaltung Zumikon

«Mein Leben ist nicht bequemer geworden, aber inhaltsreicher»



Vom Gemeindeschreiber zum Bischof: Paul Imhof ist der Berufung gefolgt.

Paul Imhof, der ehemalige Gemeindeschreiber von Zumikon, ist seit drei Jahren Bischof der Neuapostolischen Kirche. In diesem Amt betreut er 65 Gemeinden in der Ostschweiz und in Ungarn.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Sein Büro in Egg ist gross und hell. Hinter dem Besprechungstisch hängen Karten mit den Gebieten, die Paul Imhof seelsorgerisch betreut. Die Karte der Schweiz, wo die Ostschweiz markiert ist. Und diejenige Ungarns. Nein, er spreche nicht ungarisch, meint Imhof. Das sei ein schwieriges Idiom, weit entfernt mit dem Finnischen verwandt. Wenn er in Ungarn sei, würden junge Leute als Übersetzer fungieren und seine Worte den Gemeinden verständlich machen.

«Mein Leben ist nicht bequemer geworden, seit ich Ende 2007 zum Bischof be-

rufen wurde, dafür noch inhaltsreicher und wertvoller», bemerkt Imhof schmunzelnd. Er hat ein anspruchsvolles Amt, das mit vielen Reisen verbunden ist, gegen die sichere Stellung als Gemeindeschreiber in Zumikon eingetauscht. Eine Stellung, die er geliebt und mit Leidenschaft gelebt hat. «Ich habe eine interessante Zeit in Zumikon erlebt, mit vielen Veränderungen», bemerkt er, «wenn ich nur schon an die bauliche Entwicklung des Dorfes denke, oder die Wahl der damaligen Gemeindepräsidentin Elisabeth Kopp in den Bundesrat», fügt Imhof an. Es sei spannend gewesen, die Gemeinde als Gemeindeschreiber zu führen und mit insgesamt 4 Gemeindepräsidenten und zahlreichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zusammenzuarbeiten. Heute sei das Gebiet, das er betreue, viel grösser – sei er für das seelische Wohl von viel mehr Menschen verantwortlich.

Vom Laienpriester zum Bischof

Imhof hat seit seiner Jugendzeit einen religiösen Hintergrund. Seine Mutter gehörte der Neuapostolischen, der Vater der Reformierten Kirche an. Und beide waren praktizierende Christen. Nach der Konfirmation entschied er sich, zum Erstaunen des Vaters, für die Neuapostolische Kirche, weil ihm diese heller, lebendiger, freudiger schien. Als Bezirksvorsteher war er zuletzt für 11 Gemeinden rund um den Zürichsee zuständig, bis ihn die Berufung zum Bischof erteilte. Bis zu diesem Zeitpunkt arbeitete er ehrenamtlich, im wahrsten Sinne des Wortes «für Gottes Lohn». Überhaupt würden alle, vom Amtsträger bis zur Betreuerin der Kinder der Gemeinde ehrenamtlich arbeiten. Ganz im Sinne der Urkirche, deren Apostel auch für «Gottes Lohn» gearbeitet hätten. Das sei die Stärke der

Neuapostolischen Kirche und ergebe eine grosse Nähe innerhalb der Gemeinde, merkt Imhof an.

Reisen in den Vatikan

Die Amtsträger der Neuapostolischen Kirche sind alles Laien ohne theologische Ausbildung, die im zivilen Leben einem anderen Beruf nachgehen. Und gepredigt wird ohne Manuskript. «Dadurch spürt man die Resonanz intensiver, kann man besser auf den Augenblick, die Stimmung und Bedürfnisse eingehen», sagt Imhof. Was er sonst noch schätzt, ist die Tatsache, dass der Gottesdienst immer von Musik und Chorgesang begleitet wird.

Zu Imhofs Reisezielen gehört auch der Vatikan. Er ist Mitglied der internationalen Arbeitsgruppe «Kontakte mit anderen Religionen», wo die Gemeinsamkeiten der christlichen Kirchen gesucht werden. Um das Gedankengut des Evangeliums

in der Welt zu verankern. Dort hat er übrigens Kontakt mit einem anderen Schweizer: Kardinal Koch ist der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. In dieser Funktion empfängt er auch in Rom Gesprächspartner des Vatikans in dieser Arbeitsgruppe.

Imhof fühlt sich wohl in seinem Amt. Die Aufgabe fordere ihn, er sei mit vielen Schicksalen konfrontiert. Die Begegnung mit so vielen wertvollen Persönlichkeiten sei ein grosser Reichtum. Er habe das Amt angenommen, weil es für ihn Berufung sei. Für eine andere Aufgabe hätte er das Amt bei der Gemeinde nicht aufgegeben, denn er sei mit Leib und Seele Gemeindeschreiber gewesen und freue sich, wenn ihm die Bevölkerung Zumikon zu verstehen gebe, dass sie seinen Entscheid respektieren würde. Man glaubt es ihm.

Paul Imhof

Mehr als 3 Jahrzehnte war Paul Imhof Gemeindeschreiber in Zumikon, jahrelang präsidierte er den Verband der Gemeindeschreiber. Imhof (Jahrgang 1947) wurde Ende 2007 zum Bischof der Neuapostolischen Kirche berufen und betreut in dieser Funktion insgesamt 65 Gemeinden in der Ostschweiz und in Ungarn. Die Neuapostolische Kirche hat weltweit rund 11 Millionen Mitglieder, ist im 19. Jahrhundert in England entstanden und versteht sich als Fortsetzung der Urkirche der Apostel. Ihr Merkmal ist, dass sie sich auf ehrenamtliche Tätigkeit abstützt und keine Kirchensteuer erhebt. Spenden ermöglichen den Unterhalt der Kirchen.



Die Neuapostolische Kirche anlässlich des 75-Jahre Jubiläums.

«Lampe» im Altersheim



Sophie Schneebeli fühlt den 3. oder 4. Frühling im Altersheim.

«Zuefäll git's» heisst das Stück, das die Seniorenbühne St. Gallen den Senioren von Maur und Zumikon im Loorensaal bot. Es handelt vom ganz normalen Alltags-Wahnsinn im Altersheim.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Beim Blick ins Altersheim, den das Senioren-Theater St. Gallen mit dem Stück «Zuefäll git's» im Loorensaal bietet, öffnen sich die Abgründe des täglichen Lebens. Da treffen die zickige «Mehr Bessere» Melanie von der Crone (ob das «von der» wohl echt ist?) mit ihrer Kumpanin Elvira Eggenberger, der Fitnessbesessenen, die sich von Muesli und Saft ernährt, auf das nette Grosi Dora Ambühl, die im Kreis 4 aufgewachsen ist. Da fällt die Hypochonderin Silvia

Benteli-Walker immer wieder in Tiefschlaf. Und stolpert Sophie Schneebeli, die auf einen freien Platz im Altersheim wartet immer wieder zum Bücherregal im Heim um sich ein neues Buch auszuleihen. Und da nimmt sich auf der Männerseite der joviale Herbert Zollinger, der der Damenwelt nicht abgeneigt ist, dem Neuling Gottfried Meierhans an, der seinerseits argwöhnisch von Emil Knüsli, «Tüpfelchissler» und SVP-Mann beobachtet wird. Am Schluss taucht dann auch noch Alex Neuschwander, Witzbold und Lebermann auf. Während Hauswart Mato Blascovic während der Mittagsschlafzeit den Rasen mäht und so den Unmut der Bewohner auf sich zieht. Über all dem steht Leiterin Hilde Diener, die versucht, es allen recht zu machen.

Gestörter Frieden

Der Frieden in der Seniorenresidenz wird vom Neuen Gottfried Meierhans gestört. So sieht es zumindest die von der Crone, die bestimmt, was gut und richtig ist. Ihr ist der Neue suspekt, er macht einen unheimlichen Eindruck auf sie. Also beschliesst sie, ihn zusammen mit der Fitnessstante zu mobben und schreibt einen Brief an den Verwaltungsrat der Residenz, den alle unterschreiben sollen. Damit gerät sie aber bei Dora Ambühl an die Falsche, deren im Kreis 4 gestähltes, soziales Gewissen sich diesem Ansinnen widersetzt.

Dies alles spielt sich in einem liebevoll gestalteten Bühnenbild ab, das mit einfachen Mitteln das Innenleben des Altersheims

perfekt wiedergibt. Das ist gar nicht so einfach, weil das Senioren-Theater ja eine Wanderbühne ist, die von Aufführungsort zu Aufführungsort zieht: die Kulissen müssen also schnell auf- und abgebaut sein und dürfen für den Transport nicht zu viel Platz beanspruchen.

Augenaufschlag und Balkonszene

Das Schicksal nimmt seinen Lauf. Schneebeli, die Wartende, überrascht Zollinger, der gerade ein Bild malt. Das stattliche Mannsbild wirkt offensichtlich anziehend auf sie. Wie sie ihn vor seinem Bild anhimelt und den etwas eingerosteten Augenaufschlag übt, ist nicht nur berührend, sondern grossartig gespielt. Und weil sich herausstellt, dass er früher Theater gespielt hat und sie Souffleuse war, üben sie gleich die berühmte Balkonszene aus Romeo und Julia, was einen weiteren Höhepunkt des Nachmittags darstellt.

Inzwischen hat die «von der» ihren Brief fertig, in dem sie im Namen aller Bewohner fordert, dass Meierhans die Altersresidenz verlassen müsse. «Tüpfelschüssler» Knüsli gibt das Schreiben Meierhans zur Unterschrift, dessen Welt beim Lesen zusammenbricht. Nach einigen Irrungen und Wirrungen erfährt Meierhans per Mail, dass ihm sein Sohn in New York einen Enkel beschert hat. Und als die von der Crone erfährt, dass ihre Tochter, die in Amerika lebt, sie zur Grossmutter gemacht hat, steuert das Stück direkt aufs Happy End zu. Die zwei frischgebackenen Grosseltern versöhnen sich.

Stück ist angekommen

«Zuefäll git's» zeichnet ein amüsanter Bild aus dem Leben im Altersheim, ist glaubhaft gespielt und hat die Senioren altersgerecht unterhalten. Manchmal waren die Anschlüsse bei den Dialogen zu

lang, hing das Stück etwas durch. Hans Zimmemann, 80, aus Zumikon hat sich prächtig amüsiert. «Das Stück ist unterhaltsam, das Thema beschäftigt die alten Leute, ob man nun schon im Altersheim ist, oder bald dort hinziehen wird. Sie haben hochklassig gespielt, eine Mischung zwischen Profis und Amateuren.» Marianne Hostettler, die altersbeauftragte von Zumikon ist zufrieden: «Gutes Stück, gute schauspielerische Leistung der Senioren, gutes Gedächtnistraining der Spieler, die alle im Senioren-Alter sind». Dass der allgemeine Tenor des Publikums darauf hinaus geht, dass den Senioren von Maur und Zumikon viel geboten wird, wird sie freuen. Und auch Giacomo Nett, Präsident der Seniorenkommission Maur wird das gerne hören. Nächstes Jahr wird Zumikon wieder Gastgeber sein.



Grosses Getratsche beim Kaffeeklatschen.



Die Fitnesstante und die «von der».

Geburten der Einwohner von Zumikon

Oktober 2010 bis Juni 2011 gemeldet
beim Zivilstandskreis Küsnacht

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Mirzaei, Kourosh Aria, 21.10.2010	Graf, Izumi Scarlett, 12.2.2011
Gattiker, Karl Gregor, 2.11.2010	Wirth, Ella, 19.2.2011
Zinser, Maximilian, 25.11.2010	Klainguti, Luisa Rea, 22.2.2011
Sécrafti, Yousef Julian, 26.11.2010	Bürki, Philipp Christoph, 25.2.2011
Calonder, Amalia Elena Leonore, 7.12.2010	Dumitrovic, Andi, 11.3.2011
Ramel, Jasmin Elena, 8.12.2010	Goi, Dante, 11.3.2011
Govaerts Penaloza, Matteo Rafael, 11.12.2010	Eggli, Leonie Karoline, 17.4.2011
Kuhn, Nicole Christina, 12.12.2010	Giselbrecht, Julia Karolina, 19.4.2011
Schmidt, Kiran Dominik, 15.12.2010	Schäppi, Livinus Aurelian, 20.4.2011
Kuzmanovic, Lazar Nikola, 19.12.2010	Martin, Sophie Nelly Marta, 7.5.2011
Letsch, Malte Gabriel, 29.12.2010	Cattaneo, Nico, 8.5.2011
Madlener, Lia, 1.1.2011	Wandeler, Cedric Maximilian, 13.5.2011
Zanetti, Tino, 6.1.2011	Coebergh, Noemi Nayla, 18.5.2011
Bertschinger, Oliver Jan, 15.1.2011	Stoisser, Elio, 31.5.2011
Grob, Finn Julian, 20.1.2011	Eidam, Yannik Loris, 4.6.2011
Beatrice, Valeria, 11.2.2011	

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Vom November 2010 bis Juni 2011
gemeldet beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Peyer-Lippuner, Heidi Marguerite

71 Jahre, Räsplweg 17, Zumikon
25.11.2010

Krebs, Crispin

42 Jahre, Waltikon 10, Zumikon
27.2.2011

von Büren Merz, Ruth

83 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 17.6.2011

van Maren, Dirk Herman

76 Jahre, Morgental 28, Zumikon
3.12.2010

Wieland, Andreas Balz

30 Jahre, Weid 14, Zumikon
1.3.2011

Ali Nur-Ahmed Jibrit, Yusuf

64 Jahre, Huebstrasse 2, Zumikon
24.6.2011

Vogel-Burri, Beatrice

88 Jahre, Unterdorfstrasse 38, Zumikon
16.12.2010

Kramer, Joseph

83 Jahre, Thesenacher 43, Zumikon
2.3.2011

Behling, Michael

44 Jahre, Dorfplatz 15, Zumikon
28.12.2010

Gröbli-Knell, Eveline Liane

78 Jahre, In der Gand-Strasse 15,
Zumikon, 6.3.2011

Rüfenacht-Osterwalder, Elsa Hermine

91 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 2.1.2011

Abbühl-Borter, Marie Luise Nora Elisabeth

82 Jahre, Maiacher 6, Zumikon
30.3.2011

Kaiser, Erika Elisabeth

80 Jahre, In der Gand-Strasse 8, Zumikon
9.1.2011

Rogger-Rebel, Rosa

95 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 2.4.2011

Hardmeier, Hans Heinrich

85 Jahre, Mettelacher 4, Zumikon
9.2.2011

Schmid-Lederer, Maria Anna

91 Jahre, Seniorenzentrum Zion,
Dübendorf, 10.4.2011

Hofer, Susanne Maria

77 Jahre, Altersheim Seerose, Egnach TG
12.2.2011

Etter-Barrenscheen, Silvia Elisabeth

69 Jahre, Weid 17, Zumikon
20.4.2011

Lauper-von Bergen, Verena

75 Jahre, Farlifangstrasse 19, Zumikon
13.2.2011

Heutschi-Lees, Valerie Elisabeth

59 Jahre, Weizenacher 2, Zumikon
21.4.2011

Seyffer-Walther, Renate Erika

67 Jahre, Wisental 4, Zumikon
20.2.2011

Klein-Teich, Annelie Gerda

65 Jahre, In der Gand-Strasse 15,
Zumikon, 3.5.2011

Schoch, Robert

80 Jahre, Chapfstrasse 123, Zumikon
23.2.2011

Mettler, Johann Josef

89 Jahre, Sunnmatt 1, Zumikon
14.5.2011

Vereine und Organisationen

Stand: Sommer 2011

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 991 81 71	Thomas Hagenbucher, Hohfurren 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorsteherin	P 043 499 68 88	Milena Danielsen, Chapfstrasse 84
Sozialvorstand	P 044 918 32 22	Dominique Piaz, Morgental 28
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 13 32	Fredy Zuberbühler, Vogelacher 10
Strassen- und Landwirtschaftsvorstand	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Waltikon 10
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwäntenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugli, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Sekretariat	G 044 918 29 24	
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 919 02 00	Francis Hodgskin, Chapfstrasse 111a
Feuerwehrkommandant	P 044 919 00 83	Roland Eberli, Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
	P 044 918 21 69	Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betriebsamt	G 044 918 78 55	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 044 918 26 32	Conrad Frey, Chapfstrasse 55
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische		
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr
Altstoffsammelstelle		Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenunft Bezirk Meilen	M 079 659 53 20	Heinz Rüegg, Ebmatingerstrasse 1, 8706 Meilen
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CVJF	P 044 391 86 07	Elisabeth Wirz, Neuackerstrasse 52, 8125 Zollikerberg
Jungscharen		ab 1. Kl., Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Jugendliche		ab 13 J., Cevihaus Tobelmülistrasse, Sa 19.30 Uhr
Dorftheater	P 043 499 61 33	Monica Toth, Oberhubstrasse 12, 8125 Zollikerberg
Frauenchor	P 044 918 23 67	Monica Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppen	P 044 918 12 08	Yvonne Achermann, In der Gand-Strasse 7
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung Doris Schäfer, Leitung Sekretariat Dorfplatz 9
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	André Becchio und Angela Müller, Leitung Jugendtreff Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 05 56	Priska Wildhaber Isler, Heurüti 12
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 08 88	Hans-Jürg Schweizer, Schwäntenmos 6
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfner, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 043 288 02 31	Stefania Schneider, Chapfstrasse 18
Holzwerkstatt	P 044 918 32 49	Walter Kopp, Leitung Holzwerkstatt, Dorfplatz 9
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Jugendriege Training**	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Neuhus 6, 8127 Forch Schulhaus Juch, Di 18.15 – 19.45 Uhr
Kinderkleiderbörse**	M 076 449 25 80 G 044 918 16 07	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr und Do 09.00 – 11.00 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 044 918 27 19	Enrico Graf, Thesenacher 34 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochrige	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30 – 10.30 Uhr 13.30 – 15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 044 935 56 40	Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9 Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00 – 17.00 Uhr
Naturfreunde	P 044 918 06 56	Pia Rüttschi, Unterdorfstrasse 9
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 08 94	Hans Conrad Wirth, Weid 7
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche Pfadfinder	G 044 921 59 12 P 044 918 17 75	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf Michael Schaffner, Schwättenmos 5
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr
Pfadfinderinnen	P 044 918 26 70	Lara Hauser, Max-Daetwylerstrasse 18
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter Pfannenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggegehüsi	M 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
ZwergNase	M 043 288 01 77	Danielle Schneiter, Dorfplatz 9
Waldspielgruppe	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43, Di 14.00 – 17.00 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Auskunft und Beratung		08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Ambulatorium		Thesenacher 50, 8126 Zumikon, Do 15.00 – 15.30 Uhr
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 079 467 12 74	Thomas Coebergh, Unterdorfstrasse 29 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Ice-Selection*	M 079 752 86 56	Adrian Riss, Hellstrasse 4, 8127 Forch
TSV Jugendriege**	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Juch, Di 18.15 – 19.30 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61 oder 043 288 11 32	Markus Buff, Mettlen 5 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
Turnen für Jedermann	P 044 918 18 24	Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Bellerivestrasse 209, 8008 Zürich Turnhalle Farlifang
div. Trainings*		
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 919 02 26	Ernst Rüegg, Grundstrasse 19
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Dorfplatz 8
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Winterausgabe 2011/12
Montag, 24. Oktober 2011

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 2 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich